MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

464 (6.10.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161513

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

№ 464. Mannheim, Montag, 6. Oktober 1913. (Abendblatt.)

Friede und Bereitschaft.

(Von unserem Korrespondenten.)

tz. Wien, 4. Oktober.

Der serbische Ministerpräsident Herr Nikola Paschitsch weilte gestern in Wien, wo er auch eine Unterredung mit dem Grafen Berchtold hatte. Man kennt die Gestalt des leitenden Staatsmannes in dem siegreichen Balkankönigreiche von den illustrierten Zeitungen her, denn der Name Paschitsch wurde in den letzten Jahren oft genannt, und die Photographie hat mehr als einmal die Runde um die Welt gemacht. Der Politiker mit dem Aussehen eines Patriarchen ist ein gar durchtriebener Mann, der den Schlauesten noch einige Listen vorgehen kann. Herr Paschitsch hat während der letzten Tage mehrere Unterredungen mit Journalisten gehabt und in Paris und Wien in verschiedenen Tonarten gesprochen. Aber die Wandlungsfähigkeit des serbischen Ministerpräsidenten ist zu bekannt, um noch überraschen zu können. In Wien wurde dem Staatsmanne immerhin ein sehr freundlicher Empfang bereitet, und Herr Paschitsch sprach auch sehr befriedigt von seinerr Unterhaltung mit dem Grafen Berchtold. Wie sich doch die Zeiten ändern. Im Dezember des vorigen Jahres ließ der serbische Ministerpräsident bei dem österreichisch-ungarischen Minister d. Aeußern durch den tschechischen Abgeordneten Prof. Masaryk anfragen, ob sein Besuch in Wien erwünscht wäre. Damals wollte er mit einem vollen Koffer nach der alten Kaiserstadt an der Donau reisen und die Freundschaft Oesterreich-Ungarns durch wesentliche Zugeständnisse erkaufen. Nicht mehr und nicht weniger als eine Vorzugsstellung für die österreichisch-ungarische Industrie in Serbien gedachte Herr Paschitsch einzuräumen. Doch Graf Berchtold lehnte höflich ab, und das war nicht der kleinste Fehler, den er in den letzten Monaten begangen hat. Nun ist Herr Paschitsch mit leeren Händen in Wien gewesen, und Graf Berchtold hat vielleicht ein noch wohlwollenderes Gesicht gezeigt, als im Dezember erwartet wurde.

In Serbien macht sich allgemach das Bedürfnis geltend, mit Oesterreich-Ungarn auf besserem Fuße zu leben. Vor einigen Wochen wurde sogar eine Partei gegründet, die sich ganz unumwunden das Ziel setzt, die Annäherung an die Habsburgermonarchie zu fördern. Auch in den Regierungskreisen ist man der Meinung, daß man in den nächsten Jahren zu viel Arbeit im Innern Serbiens werde verrichten müssen, als daß man sich den Luxus leisten könnte, Oesterreich-Ungarn in der gewohnten Weise weiter zu reizen. Der große Landerwerb in Mazedonien war ein Danaergeschenk des Schicksals, und die Einbeziehung der nordalbanesischen Städte in das serbische Gebiet wird dem Königreiche voraussichtlich manche schwere Stunde bereiten. Das sind Erwägungen, die zur Besonnenheit mahnen. Nicht weniger schwer fällt ein anderer Umstand ins Gewicht. Serbien befindet sich in schwierigen finanziellen Verhältnissen. Es wird viele hundert Millionen Francs an Schulden aufnehmen müssen, um sich von den Nachwehen der zwei Kriege zu erholen, um die neue Verwaltung in den eroberten Gebieten durchzuführen und um die kostspieligen Bahnen zu bauen, die sich als notwendig erweisen. Man kann es nun begreifen, wenn die künftigen Gläubiger weitergehende Sicherheitsstellungen verlangen und vor allem die Gewißheit erlangen wollen, daß Serbien in den nächsten Jahren kein Abenteuer unternehmen werde. Gute Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn müßten der Regierung in Belgrad bei der Aufnahme der großen Anleihen sehr förderlich sein. In Wien ist man gerne bereit, mit dem Nachbarn in Freundschaft zu leben. Oesterreich-Ungarn hat Serbien gegenüber niemals Uebles gewollt; es war weder während der Annexionskrise noch während des Balkankrieges von Gehässigkeit oder gar von Feindschaft erfüllt. Der grollende Teil war immer Serbien; man zeigte dort ohne Grund Haß. Es wird für beide Staaten erfreulich sein, wenn diese Irrungen jetzt aufhören. Herr Paschitsch kann die Ueberzeugung mit nachhause nehmen, daß Oesterreich-Ungarn bereit ist, der ruhigen Kulturarbeit Serbiens Vorschub zu leisten, soferne die Habsburgermonarchie in ihren wirtschaftlichen Interessen keine Schädigung erleidet und soferne die Beschlüsse der Londoner Konferenz in Belgrad geachtet werden. Herr Paschitsch sagte nun in Wien ausdrücklich, „daß Serbien nichts ferner liege als Europa Trotz zu bieten."

Ehe der serbische Ministerpräsident in Wien eingetroffen war, waren in Belgrad bereits friedliche Zusicherungen in Bezug auf die Haltung gegenüber Albaniens gegeben worden. Herr Spalajkovic hatte in Vertretung des Herrn Paschitsch dem Geschäftsträger Oesterreich-Ungarns erklärt, daß sich die serbische Regierung auf die Niederwerfung des albanesischen Aufstandes beschränken wolle und nicht daran denke, auf dem Boden des Fürstentums Albanien Eroberungen vorzunehmen. Diese Zusicherung ist von Wichtigkeit, denn sie schließt die Gefahr aus, daß aus den Unruhen an der neuen Grenze zwischen Serbien und Albanien internationale Verwicklungen entstehen. Sie besitzt nicht nur einen Wert für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Aller Voraussicht nach wird die serbische Regierung mit der albanesischen und bulgarisch-mazedonischen Bevölkerung des Königreiches noch manchen harten Strauß zu bestehen haben, im Hochland werden noch viele Schüsse knallen. Aber solange man in Belgrad an dem Entschlusse festhält, die von den Botschaftern in London aufgestellten Grundsätze zu achten und die von der internationalen Kommission erst abzusteckenden Grenzlinien zu berücksichtigen, handelt es sich bloß um eine innere Angelegenheit Serbiens, durch die der in den letzten Jahren so oft gefährdete Friede in Europa nicht neuerdings bedroht zu werden braucht.

Die Unterredung des Herrn Paschitsch mit dem Grafen Berchtold und die Versicherung des Herrn Spalajkovic deuten auf Ruhe. In diesem Zusammenhange gewinnt der gemeinsame Ministerrat, der Freitag in Wien von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr nachts mit einer kurzen Unterbrechung dauerte, einen Charakter, dem alle Schärfe fehlt. Die Beratung leitete Graf Berchtold; an ihr nahmen neben dem Marinekommandanten und dem Chef des Generalstabes Conrad von Hötzendorf, der nun wieder — für wie lange? — versöhnt ist, die österreichischen und ungarischen Ministerpräsidenten und die Landesverteidigungs- und Finanzminister der beiden Regierungen teil. Es handelte sich um die Feststellung des nächsten Budgets für die Monarchie, um den sogenannten „gemeinsamen" Staatsvoranschlag — und um die neuen Militärforderungen, die man nicht mit Unrecht als „die zweite Wehrreform" bezeichnet. Obwohl die Wehrmacht erst vor kurzem sowohl dem Mannschaftsstande als der Ausrüstung nach bedeutend verstärkt wurde, soll jetzt wieder eine Erhöhung der jährlich einzustellenden Rekrutenzahl um etwa 35 000 Mann Platz greifen und außerdem eine beträchtliche Ergänzung der Ausrüstung vorgenommen werden. Ueberdies will man daran gehen, einen Teil der Kriegsmarine, die „Monarch-Klasse", durch neue Dreadnoughts zu ersetzen. Der gemeinsame Ministerrat führte zu einer vollen Einigung. Oesterreich-Ungarn sieht sich also gezwungen, weiter zu rüsten, weil es hinter den andern Staaten nicht zurückbleiben kann. Aber die Bereitschaft soll nur den Frieden sichern. Auch in der Habsburgermonarchie sehnt man sich nach ruhigen Zeiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, den 6. Oktober 1913

Deutscher Mietertag.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches traten gestern in Leipzig die deutschen Mietervereine zu ihrem 13. Verbandstag zusammen. Eingeleitet wurde die Tagung mit einem Vortrage des Verbandsvorsitzenden Meißgeier (Leipzig), der in einer öffentlichen Versammlung über das Thema „Die Wohnungsfrage und die gemeinnützige Bautätigkeit in Leipzig" sprach. In der Hauptversammlung sprach an erster Stelle der Generalsekretär des Deutschen Vereins für Wohnungsreform Dr. K. v. Mangoldt (Frankfurt a. M.) über die Wohnungsgesetzgebung im Reich u. in den Bundesstaaten. Der Redner kritisierte eingehend die bestehenden Verhältnisse und die für die Zukunft auf dem Boden der Gesetzgebung vorgesehenen Reformen, die zwar dankbar zu begrüßen seien, aber noch ausgebaut werden müßten. Der Kongreß nahm schließlich folgende Resolution an:

„Der 13. Verbandstag deutscher Mietervereine erachtet eine umfassende gesetzgeberische Regelung der Wohnungsfrage für eine Aufgabe von allergrößter Wichtigkeit und Dringlichkeit und begrüßt deshalb trotz mancher Einwendungen den preuß. Wohnungsgesetzentwurf mit Freuden als einen Anfang des Notwendigen. Er verlangt, daß die jetzt vorliegenden gesetzgeberischen Absichten im Reiche sowohl als auch in Preußen nicht abgeschwächt, sondern im Gegenteil verbessert und ergänzt Wirklichkeit werden. Zur Verbesserung des preußischen Wohnungsgesetzentwurfes fordert der Verbandstag zunächst insbesondere eine einmalige große Revision der Bebauungsbestimmungen und eine weit durchgreifendere Sicherung einer billigen und leichten Baulandaufschließung gegen übertriebene kommunale Lasten und Bestimmungen, als sie der preußische Entwurf vorsieht. Der Verbandstag protestiert ferner auf das entschiedenste gegen jede weitere Verzögerung der schon seit vielen Jahren dringend notwendigen Reform des Grundstücksschätzungswesens in Preußen und erinnert an die Reform des Enteignungsrechtes und Enteignungsverfahrens, sowie an die planmäßige Förderung einer großen Dezentralisation. Der Verbandstag fordert endlich auch die anderen Bundesstaaten außer Preußen auf, auf dem Felde der Wohnungsreform energisch vorzugehen. Der Verbandstag stellt sich im übrigen auf den Boden der Beschlüsse des 2. Deutschen Wohnungskongresses." — Ergänzt wurde diese Resolution durch folgenden Zusatz zur Frage der Einführung amtlicher Wohnungsnachweise, der gleichfalls zur Annahme gelangte: „Der Verbandstag erblickt in der Einführung amtlicher Wohnungsnachweise eine Einrichtung, die von wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung, und besonders geeignet, ein klares Bild vom Wohnungsmarkt zu schaffen. Es erscheint als dringende Notwendigkeit, daß an Orten, in denen Wohnungsaufsicht besteht, diese amt-

Feuilleton.

Die Radiumfrage.

Neue Wege der Radiumbehandlung.

Die wissenschaftlichen Erfahrungen, die bei den Arbeiten des Londoner Radium-Institutes im Laufe der letzten Zeit gesammelt werden konnten, haben nun, wie bereits kurz gemeldet, zu einer Entdeckung geführt, deren Bedeutung kaum hoch genug veranschlagt werden kann, denn durch sie wird das Bereich der Radiumbehandlung gewaltig erweitert. Sir Frederick Treves, der Leiter des Institutes, der erst jetzt nähere Einzelheiten über diese folgenreiche jüngste Errungenschaft der Radiumtherapie bekannt gibt, weist darauf hin, daß der Wissenschaft die Tatsache, daß das Radium ein Gas ausströmt, bereits bekannt war, aber der Umstand, daß dieses Gas, die sogen. Emanation, die gleiche Heilkraft besitzt wie das Radium selbst, konnte erst im Laufe der letzten Zeit wissenschaftlich festgestellt werden. Die Mittel und Wege, diese Emanation zu versenden, damit sie von der Aerztewelt in größerem Maßstabe selbst benutzt werden kann, sind ebenfalls gefunden, so daß in den letzten Wochen schon mehrfach heilkräftige Radiumemanationen zum praktischen Gebrauch an auswärtige Aerzte versandt werden konnten. Sie bewahren 24 bis 48 Stunden lang die gleiche Kraft wie das Radium selbst, ohne daß die eigentliche Radiumsubstanz durch diese Kraftabgabe sich abnutzt. Das Londoner Radium-Institut, das mit seinen 4 Gramm reinen Radiums die größte zu Heilzwecken an einem Orte vereinigte Radiummenge besitzt, hat 1½ Gramm beiseite gestellt, um dauernd die Emanation zu erzeugen. Die Versendung erfolgt in sinnreich konstruierten Röhren, in die das Gas oder die Emanation durch einen besonderen Prozeß eingeführt und dann durch flüssige Luft fixiert wird. Der Arzt, der beispielsweise heute für einen Patienten die Anwendung von 50 Milligramm Radium benötigt (der Wert der eigentlichen Substanz selbst würde in diesem Falle rund 20 000 Mk. betragen), kann heute von dem Institut eine Tube mit Emanation erhalten, die in ihrer Heilkraft genau dem entsprechenden Quantum Radium gleichkommt. Damit ermäßigt sich auch die Kostspieligkeit der Anwendung, denn für eine Tube mit 100 Milligramm Radium-Emanation werden rund 250 Mark berechnet. In den letzten 10 Tagen hat das Institut derartige Sendungen abgeschickt, die zusammen die Heilkraft von 860 Milligramm Radium enthalten. Ein Gramm reines Radium liefert in 24 Stunden 160 Milligramm Emanation.

Im Anschluß an diese bedeutungsvollen Mitteilungen berichtete Dr. Vinch dann über die Erfolge, die das Institut auf einem anderen Gebiete der Radium-Therapie erringen konnte. Das sind die Radium-Wasserkuren. Dieses Wasser ist so stark mit Radium-Emanation getränkt, daß es im Dunkel leuchtet und übertrifft in seiner Wirkung alle anderen radioaktiven Wasser um ein Vielfaches. Die Untersuchungen und Versuche ergaben, daß angestellte Trinkkuren bei allen Leiden rheumatischer Natur überraschend günstige Erfolge zeitigen. Es wurde bisher in Fällen von rheumatischen Gelenkentzündungen und im weiteren Sinne für alle gichtischen und rheumatischen Erkrankungen angewandt. In 40 von 100 Fällen wurden bisher sehr günstige Heilerfolge erzielt, in 30 Fällen Besserung, während in 30 von 100 Fällen feststellbare Erfolge ausblieben. Die Kur erfordert 6 Wochen, während deren 6 mal in der Woche, also täglich mit einem Tag Pause wöchentlich, das Wasser getrunken wird. In hartnäckigeren Fällen wird es notwendig, die Kur zu wiederholen.

Von besonderem Interesse ist der Jahresbericht über die bei der Krebsbehandlung erzielten Erfolge. Um ihre Bedeutung richtig einzuschätzen, muß hervorgehoben werden, daß die Gelehrten des Institutes in der Bewertung der erreichten Heilerfolge mit sehr großer wissenschaftlicher Vorsicht vorgehen, was sich schon daraus ergibt, daß sie in allen Fällen nur von „anscheinenden Heilungen" sprechen, weil sie den Beweis für die Endgültigkeit der erzielten Erfolge erst nach einer Frist von 10 Jahren als erbracht ansehen wollen. Trotz dieser Skepsis mehren sich die Berichte, die von einem vollständigen Verschwinden der Krebsgeschwülste nach Radiumbehandlung zeugen. Ein besonders interessanter Fall betraf eine Frau, die an Schlüsselbeinkrebs litt. Die Chirurgen wiesen darauf hin, daß nur eine operative Entfernung des ganzen Armes und der Schulter Besserung verheißen könne, also eine Operation, die eine Sterblichkeitsrate von 30 Prozent aufweist. Die Patientin unterzog sich nun der Radiumbehandlung, eine Tube mit 100 Milligramm Radium wurde zweimal je 12 Stunden lang bei der Geschwulst angewandt. Nach einem Monat waren alle Symptome des Wachstums verschwunden und jetzt, nach 6 Monaten, fehlen noch die Anzeichen eines Rückfalles. Und dies ist ein Beispiel für viele ähnliche.

*

Bildung einer großen Radiumgesellschaft in London.

Wie weiter aus London berichtet wird, ist dort eine große Gesellschaft in Bildung begriffen, welche die Ausbeutung der bereits bestehenden und vielleicht noch zu erwartenden Radiumvorräte der Welt zu monopolisieren bezweckt. Die Gesellschaft, die in London ihren Sitz haben wird, wird European Radium Mine Ltd. zeichnen und ein Kapital von 750 000 Pfd. St. haben eingeteilt in 750 000 Aktien zu einem Pfund Sterling, wovon 250 000 Aktien al pari zur Zeichnung aufgelegt werden.

Dem chemisch-technischen Verwaltungsrate gehören unter anderen an: Professor Dr. Erich Ebler (Heidelberg), Professor Dr. Benedikt H. Rolfe (Oxford), Professor Dr. Tom Baker (London), Dr. Rudolf Sommer, Professor der Chemie in Wien, Hardings Brothers Ltd. in London. Als Zweck der Gesellschaft wird bezeichnet: Besitzungen von Minerallagern, Patenten und Verfahren in der Weise zu erwerben, daß die Gesellschaft imstande sein wird, den Radiummarkt der Welt zu beherrschen und zu kontrollieren.

MARCHIVUM

lichen Nachweise der Wohnungsaufsicht angegliedert werden, weil diese, wenn sie Räumungsbefehle aussprechen, die Pflicht haben, auch einwandsfreie Wohnungen nachzuweisen. Die verschiedentlich bestehenden privaten Wohnungsnachweise können als Ersatz für amtliche Nachweise nicht angesehen werden, weil sie einerseits nicht in der Lage sind, einen Meldezwang einzuführen und weil sie andererseits nach den gemachten Erfahrungen einseitigen Interessen dienen. Der Verbandstag beauftragt den Verbandsvorstand, event. die Landesorganisationen, mit Nachdruck für die Einführung amtlicher Wohnungsnachweise einzutreten."

Pastor a. D. Kötzschke (Berlin) begründete sodann eine Resolution, die sich für eine Einschränkung der Hausbesitzerprivilegien aussprach. Auch diese Resolution gelangte zur Annahme. — An letzter Stelle sprach Rechtsanwalt Dr. Levinger (München) über die Reform des Mietrechtes, wobei der Referent eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen machte.

Deutsches Reich.

— **Ein Buchverbot.** Die Straßburger amtliche Korrespondenz meldet: Auf Grund von § 2 des Gesetzes über die Presse vom 8. August 1898 ist die Verbreitung des in der Sammlung „Le Livre épatant" im Verlage Ferenczy zu Paris erschienenen Buches „Le Roman d'un Légionaire" von G. d'Ostoya für das Gebiet von Elsaß-Lothringen verboten worden.

— **Eine Vertretung des Handwerks im Wirtschaftlichen Ausschuß.** Wie die Kreuzzeitung erfährt, besteht in Handwerkerkreisen die Absicht, bei den nächsten Etatsberatungen im Reichstage anzuregen, den Wirtschaftlichen Ausschuß durch einige stimmberechtigte Sachverständige aus dem Handwerkerstande zu ergänzen. Der Staatssekretär des Innern hat zwar auf Eingaben, die auf eine Erweiterung des Wirtschaftlichen Ausschusses hinzielten, mehrfach die Antwort erteilt, daß, sobald Angelegenheiten des Handwerks bei handels- und zollpolitischen Maßnahmen in Frage ständen, auch sachverständige Vertreter aus Handwerkskreisen zur Mitarbeit herangezogen würden. Das Handwerk sieht jedoch hierin keine ausreichende Berücksichtigung seiner Interessen. Es besteht auch der Wunsch in diesen Kreisen, daß der Wirtschaftliche Ausschuß häufiger als bisher und nicht nur bei handelspolitischen Gesetzesvorlagen einberufen wird, damit er in der Lage ist, auch zu Gesetzentwürfen, die den Gewerbestand betreffen, dem Reichstag sachverständige Gutachten zu erstatten.

— **Zur Notlage im Weinbau.** Trier, 3. Okt. Vom Trierischen Bauern-Verein wird geschrieben: Die Notiz, welche kürzlich über die Stellungnahme der west- und süddeutschen Bauernvereine zur Weinbaufrage durch die Zeitungen lief, ist in einem wesentlichen Punkte unrichtig. Die Bauernvereine wollen nicht, daß die Winzer den Weinbau aufgeben bezw. ihre Weinberge ausroden, sondern sie wünschen, daß neben dem Weinbau wieder größeres Gewicht auf den Ackerbau und die Viehzucht gelegt wird, damit die Winzer nicht auf einen Betriebszweig angewiesen sind und bei Mißernten im Weinbau gänzlich ohne Einnahmen bleiben.

— **Ueber eine neue Interessengemeinschaft in der Angestelltenbewegung** ging eine Notiz durch die Blätter, die dahin zu berichtigen ist, daß der Verband der Kunstgewerbezeichner, der Verband der Bureau-Angestellten Deutschlands, der Zentralverband der Handlungsgehilfen, die Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen, der Verein Deutscher Kaufleute, der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten, der Bund der technisch-industriellen Beamten und der Deutsche Techniker-Verband in nähere Fühlung zur Erörterung von Grundlinien für ein einheitliches Angestelltenrecht getreten sind. Von einer organisatorischen Fühlungnahme kann keine Rede sein, noch weniger von einer parteipolitischen Tendenz, wohl aber dürften die Verhandlungen über das einheitliche Angestelltenrecht zum Zusammentritte eines Kongresses der Angestellten führen, auf dem das einheitliche Angestelltenrecht beraten werden soll.

Die badischen Landtagswahlen.

Nationalliberale Wählerversammlungen.

+ Plankstadt, 6. Okt. Die gestern in der Rose hierselbst abgehaltene nationalliberale Wählerversammlung war sehr gut besucht. Herr Gemeinderat Trunk stellte den Kandidaten, Herrn Brixner-Brühl, den „Mann aus dem Volke" vor. Der erste Redner Herr Dr. Weber besprach die im Vordergrund des Wahlkampfes stehenden politischen Fragen und schloß mit einem kräftigen nationalen Appell, seine von großem Beifall begleiteten Ausführungen. Herr Wagnermeister Brixner entwickelte sein Programm in volkstümlicher Weise. Insbesondere den Fragen der Landwirtschaft, des Handwerks und der Unterbeamten sich zuwendend, zeigten die Ausführungen die hervorragende Sachkenntnis des Kandidaten. Lebhafter Beifall bezeugte das Einverständnis der Versammlung. Da eine Diskussion nicht beliebt wurde, schloß Herr Trunk die Versammlung mit einer längeren eindrucksvollen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kandidaten ausklang.

— Ottersheim, 6. Okt. In unserem Orte fanden verschiedene Wählerversammlungen statt, so daß der Besuch derjenigen der Natl. Partei zu wünschen übrig ließ. Nach Eröffnung durch Herrn Schmitt-Schwetzingen entwickelte der Kandidat Herr Brixner sein Programm. Die Ausführungen wurden in Einzelheiten ergänzt durch eine längere Ansprache des Herrn Dr. Weber-Mannheim.

Das Zentrum für Pfarrer Karl.

= Ladenburg, 6. Okt. Die Vertreter der Zentrumspartei des Landtags-Wahlkreises Mannheim-Land berieten gestern hier über die kommende Landtagswahl. Es wurde, wie vorauszusehen war, beschlossen, die rechtsstehende Kandidatur des Pfarrers Karl zu unterstützen. In einer Resolution heißt es, daß alle vaterländisch und monarchisch gesinnten Wähler ihre Bürger- und Wahlpflicht erfüllen sollen, um den Wahlkreis der bisherigen sozialdemokratischen Vertretung zu entreißen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen und werden alle Zentrumsanhänger ihre volle Kraft einsetzen und für den in kulturellen, kirchenpolitischen und wirtschaftlichen Fragen nächststehenden Kandidaten stimmen. Dadurch handeln sie auch im Interesse der eigenen Partei. — „Im Interesse des Zentrums handeln" sollen also die Wähler, indem sie den Pfarrer Karl wählen. Wir glauben nur, daß dazu unter den evangelischen Wählern wenig Neigung besteht.

Keine Verdunkelung!

* Karlsruhe, 6. Okt. Ein Parteifreund, Vorstandsmitglied des nationalliberalen Vereins, der ebenfalls an der reichsparteilichen Versammlung im Saal 3 (Schrempp) teilgenommen hatte, schreibt der „Bad. Landesztg.": „Der „Bad. Beobachter" stellt jetzt die Sache so hin, als ob Herr Trunk durch die Unklarheit des Abkommens der Liberalen mit den Sozialdemokraten vom 22. Juni ds. Js. zu seiner Behauptung gekommen sei. Er bestreitet sogar, daß Herr Trunk von einem Geheimabkommen gesprochen, das lediglich eine Erfindung der „Badischen Landeszeitung" sei. Gegen diese Verdunkelungsversuche der Presse für Wahrheit usw. muß aber aufs entschiedenste Einsprache erhoben werden. Es läßt sich zeugeneidlich feststellen, daß Herr Trunk nicht etwa bloß vermutungsweise, sondern mit aller nur möglichen Bestimmtheit versichert hat, daß Herr Gönner nach dem ersten Wahlgang zurücktreten müsse, wenn Herr Geh. Hofrat Rebmann im ersten Wahlgang siegen sollte. Er hat ferner mit aller Bestimmtheit von der Existenz eines Geheimabkommens gesprochen und sich auf einen Zwischenruf auf die namentlich genannten Parteiführer der drei Linksparteien berufen.

Württembergische Politik.

Zur Landtagsersatzwahl in Stuttgart-Amt.

§ Stuttgart, 5. Okt. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Wahlkreisausschusses der nationalliberalen Partei gab der Vorsitzende davon Kenntnis, daß Major a. D. Schuster ihm am 1. Oktober folgende schriftliche Mitteilung hat zugehen lassen: „Dem einmütigen Ruf der Parteifreunde folgend, war ich bereit, die Kandidatur für die bevorstehende Landtagsersatzwahl durchzuführen in dem Bewußtsein, damit der Partei und der Sache des Bürgertums ein Opfer zu bringen. Nachdem ich mich jedoch davon überzeugt habe, daß aus Gründen, die nicht in meiner Person liegen, der Wahlkreis dem Bürgertum nur durch eine andere nationalliberale Kandidatur zurückgewonnen werden kann, vermag ich dem Wunsche der Partei, meine Kandidatur aufrechtzuerhalten, nicht zu entsprechen." Der Vorsitzende teilte dann weiter mit, daß alle Bemühungen, Schuster zur Aenderung seines Entschlusses zu bestimmen, erfolglos geblieben sind. Der Wahlkreisausschuß nahm mit tiefem Bedauern und unter dem Ausdruck des Dankes für die von Major Schuster bewiesene Opferwilligkeit von dieser Mitteilung Kenntnis und faßte nach eingehender Aussprache den Beschluß, nunmehr das Mitglied des Landesausschusses der natlib. Partei, Stadtpfarrer Eduard Lamparter um Uebernahme der Kandidatur zu bitten. Lamparter hat sich dann auch in dankenswerter Weise bereit erklärt, sich der Partei zur Verfügung zu stellen und wird mit der Agitation im Bezirk unverzüglich beginnen. Stadtpfarrer Lamparter ist in der Oeffentlichkeit durch die große Stimmenzahl bekannt, die er bei der Landtagsproporzwahl im Südkreis auf sich vereinigt hat und man darf die Hoffnung hegen, den Bezirk Stuttgart-Amt mit ihm dem Bürgertum zurückzuerobern.

2. Kongreß für internationale Verständigung.

sh. **Nürnberg**, 5. Oktober.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter staatlicher und städtischer Behörden und anderer führender Persönlichkeiten aus dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft, der Industrie und des Handels trat hier der Verband für internationale Verständigung zu seiner zweiten Kongreßtagung zusammen.

Am heutigen Tage fand die erste öffentliche Versammlung statt, die der Verbandspräsident Curtius (Straßburg) leitete.

Nach der üblichen Begrüßungsansprache nahm Professor Dr. Nippold (Oberursel a. T.) das Wort zu seiner

Programmrede.

Der Redner führte aus: Die 25 Jahre der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. kann man mit Recht als eine Periode der deutschen Friedenspolitik bezeichnen. Die deutschen Regierungen und die deutsche Diplomatie haben an der Erhaltung des Friedens eifrig und redlich mitgearbeitet. Aber auch die Regierungen der anderen Großmächte sind heute eifrig bestrebt, den Frieden zwischen der europäischen Staatenwelt zu erhalten. Das sei noch in der letzten Zeit deutlich zutage getreten während der Balkankriege. Die verantwortlichen Staatslenker sind sich bewußt, daß das Interesse an der Erhaltung des Friedens zwischen den Großmächten größer ist als jedes andere Interesse, das vielleicht zugunsten eines Krieges sprechen könnte. Der Verband für internationale Verständigung hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, den Regierungen einen Weg zu zeigen, wie man mit friedlichen Mitteln eine gute Welt- und Wirtschaftspolitik treiben könne. Freilich könne auch der Verband die Kriege nicht ganz aus der Welt schaffen, es wird immer und immer wieder Kriege geben. Es bedeutet aber unter allen Umständen einen Fortschritt unserer Zeit, daß es der Politik der Großmächte gelungen ist, wenigstens einen momentanen Krieg, darunter auch einen solchen unter den Großmächten zu verhindern; noch vor wenigen Jahrzehnten wäre dies kaum möglich gewesen.

So gelangten die Staaten nicht nur zu einer Festlegung ihrer gegenseitigen Rechtsbestände, sondern darüber hinaus zu einer Umgrenzung ihrer politischen und wirtschaftlichen Interessensphären. Durch die Schiedssprüche sind schon manche Streitigkeiten sehr bald aus der Welt geschafft worden. Wenn auch das Bestreben nach Macht von der Politik niemals zu trennen sein wird, so soll die Macht doch stets nur das Mittel, niemals aber nur Selbstzweck einer vernünftigen Politik sein. Wenn wir unsere europäische Weltpolitik heute mit einem Schlagwort charakterisieren wollen, dann können wir sagen, daß der Staat heutzutage schon Verständigungspolitik treibt. Entsprechend dieser Politik kann man die Frage aufwerfen: geschieht nun diese Politik im Einverständnis mit den Völkern? Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß es überall auf der Welt Leute gibt, die zum Kriege hetzen; von der Masse der Völker aber gilt unbestritten die Meinung, daß sie für den Frieden sind. Wir müssen es den Regierungen der einzelnen Länder danken, daß ihnen bisher die Erhaltung des Friedens gelungen ist. Niemand wird bestreiten können, daß auch ein Sieg den Sieger nicht schadlos halten kann für all die Aufwendungen und Opfer, die ihn ein Krieg gekostet hat. Im Gegenteil, der Schaden wird ihm auch die Siegesbeute nicht annähernd wettmachen. (Sehr richtig). Die Politik der Regierungen würde nun durch Aufklärungsarbeit unter den Völkern wesentlich erleichert werden. In der Presse spiegle sich nur teilweise die öffentliche Meinung wieder, selbst da, wo an der Richtigkeit der Artikel kaum zu zweifeln ist. Eine richtige Verständigungspolitik treibt vor allem die deutsche Regierung, und es ist zu bedauern, daß es immer noch Organisationen gibt, wie die Alldeutschen, welche die Regierung in ihren hochwichtigen Bestrebungen zu hindern suchen. Die Bevölkerung wird dadurch irre geleitet und bekommt von den Bestrebungen unseres Verbandes eine ganz falsche Anschauung. Unsere Organisation ist notwendig, um eine praktische Aufklärung unter den Völkern zu schaffen und das Problem der internationalen Verständigung auch weniger gebildeten Kreisen näher zu bringen. Krieg oder Verständigung, das sind die beiden Möglichkeiten, und von diesen beiden Möglichkeiten kann nur die letztere die bessere sein. Redner erläuterte dann eingehend das Programm des Verbandes und schloß unter großem Beifall: Unser Gedanke der Verständigung der Nationen muß siegen, früher oder später, an diesem Ziel müssen wir festhalten und ebenso an unserer Devise: Für das Vaterland durch die Eintracht der Welt!

An zweiter Stelle sprach an Stelle des verhinderten Professors Dr. Lujo Brentano (München) der Reichstagsabgeordnete Gothein (Berlin) über das Thema:

„Weltpolitik und Weltwirtschaft".

An der Hand eines umfangreichen statistischen Materials suchte der Redner nachzuweisen, wie gerade die Volkswirtschaft Deutschlands, die wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande und umgekehrt für die Verständigung unter den Nationen von Nutzen sein können. Der Redner kritisierte scharf das Verhalten der Konservativen, daß das Vaterland nicht imstande sei, Industrie und Handel mit allem Nötigen zu versorgen. Dann streifte der Referent die Kolonialpolitik der anderen Länder und verglich sie mit der unserigen. Zum Schluß forderte er die baldige Schaffung internationaler Gesetze auf besonders wichtigen Gebieten, so u. a. eines Wechselrechts. (Lebhafter Beifall.)

Die Gesellschaft wird folgende Ankäufe vornehmen:

1. 32 uranhältige Minen in Portugal, jetzt im Besitze der Portugheſe Minning Sindicate Ltd.
2. 9 weitere Minen, ebenfalls in Portugal, im Besitze der Firma Harding.
3. Die verschiedenen Patente und Verfahren für kommerzielle Erzeugung von Radium, bekannt als Eblersches Verfahren.
4. Zwei Hektar Baustellen in Portugal zur Errichtung einer Radiumfabrik, und eine weitere Baustelle zur Errichtung einer Zentralkraftanlage.
5. Die Vorteile, welche aus gewissen Kontrakten erwachsen werden, und für welche im Augenblick noch Verhandlungen zwischen der Firma Harding Brothers Limited und dem k. k. österreichischen Ministerium für öffentliche Arbeiten in Wien schweben.

Bezüglich des Anschlusses der österreichischen Regierung an die erwähnte Gründung ist übrigens bereits ein Erlaß des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 7. Juni 1913 erschienen, in welchem ausgesprochen wird, daß die österreichische Regierung geneigt sei, mit der proponierten Gesellschaft behufs Einrichtung von Verkaufsstellen in diversen Städten und zur gemeinsamen Kontrolle des Preises des Radiums für kommerzielle Zwecke einen Vertrag zu schließen. Ferner erklärt sich das österreichische Ministerium in diesem Erlasse bereit, einzelne der Patente und Verfahren von Professor Ebler nach durchgeführter Prüfung in Joachimsthal einzuführen.

Ueber die Patente und Verfahren von Professor Ebler enthält der Prospekt einige Mitteilungen. Hienach würde das Eblersche Verfahren es ermöglichen, das Radium in acht bis zehn Tagen unter kommerziellen Bedingungen zu isolieren. Professor Ebler garantiert einen Minimalgewinn von 75 Prozent als Durchschnitt für diejenigen Erze, welche nach seinem Verfahren behandelt werden.

Ueber den Arbeitsplan wird im Prospekt ausgeführt: Die Minen, welche die Gesellschaft erwerben wird, können in der Weise entwickelt werden, daß die jährliche Förderung 30 000 Tonnen und darüber beträgt. Es ist jedoch beabsichtigt, im ersten Jahre nur 3000 Tonnen zu fördern. Durch eine solche Förderung würde man etwas mehr als 20 Gramm Radiumbromid des Wiener Maßstabes gewinnen. Nur ein Ergebnis von 6 Milligramm per Tonne angenommen, würde ein solches Erz noch etwa 18 Gramm Radiumelement oder zirka 30 Gramm Radiumbromid ergeben. Einen Mindestgewinn von 75 Prozent in Betracht ziehend, kommt der Prospekt zu einem Ergebnisse von immerhin mehr als 22 Gramm Radiumbromid.

Die Gesellschaft habe, heißt es weiter, außerdem noch weitere vorteilhafte Anerbietungen für die Verwendung des Eblerschen Verfahrens. Es seien ihr größere Mengen von bereits bearbeiteten Fabriksrückständen angeboten worden, aus denen das Radium nur durch das Eblersche Verfahren gewonnen werden kann. Solche Rückstände lagern in Petersburg, England, Frankreich und Oesterreich. Der Profit, der erwachsen würde, falls diese Rückstände nach dem Eblerschen Verfahren bearbeitet werden, um das darin enthaltene Radium zu gewinnen, wird vom Prospekt auf etwa 300 Prozent des Preises berechnet, zu welchem sie im Augenblick auf dem offenen Markte zu haben sind.

Die Fabrik soll in Vizen in Portugal errichtet werden.

*

Aus Stuttgart wird uns berichtet: Das württembergische Landeskomitee für Krebsforschung hat beschlossen, daß zunächst die von anderer Seite eingeleitete Aktion zur Beschaffung von Radium und Mesothorium für Tübingen unterstützt werden solle. Was die Beschaffung der genannten Heilsubstanzen auch für Stuttgart anbelangt, so will sich das Komitee die Anregung dazu vorbehalten, bis die ganze Frage eine endgültige Klärung erfahren haben wird, wozu aber noch weiter wissenschaftliche und praktische Erfahrungen abgewartet werden müssen.

Berliner Premierensamstag.

Uraufführung bei Hülsen. — Der Erbe des „Filmzaubers". — Gilberts neuer Schlager.

(Von unserem Berliner Theaterreferenten.)

Berlin, 5. Oktober.

Es war wieder ein heißer Samstag. Drei Uraufführungen an einem Tag — und drei Erfolge. Ein literarischer und zwei „andere". Die „anderen" aber von jenen Dimensionen, die ihren glücklichen Urhebern wiederum ein Millionchen einbringen . . .

Die Literatur profitierte im Hause Hülsens. Das ist immerhin bemerkenswert, weil die letzten beiden Uraufführungen im Königlichen Preußischen Hoftheater zwei so „kostbaren" Werken wie dem „Wieselchen" und dem „Austauschleutnant" galten. Nein, diesmal tat man wirklich Besseres. Man entdeckte einen Dichter, der eine Hoffnung ist. Er heißt Alexander Zinn, sein Stück „Die drei Brüder von Damaskus". Es ist eine orientalische Komödie. Dirbas, Aslan und Ghanim sind die drei Söhne eines seltsamen Vaters, der ihnen in seinem Testament gebot, vierzehn Jahre ihre Heimat zu meiden. Nach der Verbannungsfrist kehrt nur Aslan zurück. Er hört, daß seine beiden Brüder tot oder doch ganz verschollen sind — und macht sich die Situation zu nutze, indem er außer seiner nun auch ihre Rollen spielt. Er erscheint in drei Gestalten — Carl Clewing war der geforderte famose Verwandlungsschauspieler —, indem er sich für jedes Ziel, nach dem seine Sehnsucht langt, jeweils in die Maske des Bruders wirft, dem Ruf, Rang und Beziehungen immer am ehesten zu diesem Ziel verhelfen müssen. Alexander Zinn ist gewitzt genug, die Möglichkeiten, die sich aus dieser Konstellation ergeben, geschickt und lückenlos auszunutzen. Es ergibt sich eine Handlung von dauernbem Spannungsreiz, der auch die Ansätze zur poetischen und geistigen Vertiefung nicht fehlen. Freilich nur die Ansätze fehlen nicht; aber daß der Autor in späteren Werken ihre Fortsetzung finden wird, kann man hoffen. Das Publikum ermunterte ihn ent-

MARCHIVUM

Heute nachmittag fand eine Besichtigung der Stadt Nürnberg und abends ein offizielles Bankett im Rathaussaale statt. — Die Beratungen gehen morgen weiter.

Einzugsfeierlichkeiten der neuen Garnison in Villingen.

(Eigener Bericht des „Mannheimer Gen.-Anz.")

✠ **Villingen**, 5. Oktober.

Ein Festtag und Freudentag in des Wortes schönster und restlosester Bedeutung war mit dem heutigen Samstag über die Schwarzwaldmetropole heraufgezogen. Vor 169 Jahren **nahm ein französischer General in stürmischem Kampf Villingen, heute, nach 169 Jahren, hält das neugeschaffene 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 169 friedlich-siegreichen Einzug in die Mauern der türmereichen Stadt, in der sich Vergangenheit und Neuzeit so wundersam vereinen!** Die herzliche Freude der Bürgerschaft kam heute bei dem fröhlichen Ereignis von so materiell und ideell weittragender Bedeutung nach innen und außen aufs schönste zum Ausdruck. Die Straßen im Fahnen- und Girlandenschmuck, die Festesfreude und blanken, leuchtenden Augen des Alters und der Jugend, sie sagten wohl der neuen Garnison, daß Villingen fest und treu hält an der Tradition, fest und treu aber auch an Kaiser, Großherzog und Heer!

Im weiten Hofe der schmucken Baracken an der Kirnacher-Straße begann mit der

feierlichen Uebergabe des Bataillons

das glänzende militärische Schauspiel. Regimentskommandeur Oberst von Koelchin sprach den in Parade stehenden Mannschaften dabei wohl aus dem Herzen, als er betonte, wie mancher Offizier und brave Soldat mit schwerem Herzen Abschied genommen haben mag von Mannheim, Karlsruhe und Rastatt; wie mancher seine Uniform ungern vertauscht haben mag mit der jetzigen, „aber wo uns Soldaten der Kaiser hinstellt, da haben wir unsern Mann zu stehen, und die Bürgerschaft der Stadt Villingen hat es uns allen ja so schön gemacht"! Bataillonskommandeur Major von Lilienhoff-Zwowitzki anerkannte das alles in seiner Erwiderung und gelobte, daß das Bataillon sich der hohen Ehre, in eine so schöne Garnison gekommen zu sein, allezeit bewußt sein und bleiben werde. Er versicherte dem Regimentskommandeur, daß jeder Offizier und jeder Mann darnach streben werde, trotz der weiten Entfernung vom Regiment, das Band mit diesem aufs beste zu knüpfen, seinerseits werde er besonderes Augenmerk darauf richten, daß sich in der Ausbildung das Bataillon in nichts von denen in Lahr unterscheide.

Dann gings unter klingendem Spiel der Regimentskapelle erst in Sektionen, dann innerhalb der Stadt in Zügen zum Rathausplatz. Dort hatte sich an der Spitze des Gemeinderats und Bürgerausschusses Bürgermeister Lehmann, ferner die Vertreter der staatlichen Behörden und das Offizierkorps der Reserve und Landwehr eingefunden. Das Stadtoberhaupt hieß, nachdem das Bataillon kompagnieweise in Zügen Aufstellung und haarscharfe Richtung genommen hatte, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften namens der Stadtgemeinde herzlich willkommen. Er betonte die allgemeine Freude ganz Villingens an der Erfüllung des jahrzehntelangen Wunsches um eine Garnison und versicherte, daß die Stadt und ihre Bürgerschaft alles tun werde, es dem Bataillon hier so schön und heimisch als nur immer und irgend möglich zu machen, schließend mit einem kernhaft biederen Schwarzwälder „Grüß Gott!" und herzlichem Willkomm. Der Bataillonskommandeur gab in kräftigen Worten der Freude der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Ausdruck, daß sie in eine so schöne Stadt gekommen seien, und versprach, daß sich alle würdig des herzlichen Empfanges und des allgemeinen Entgegenkommens zeigen werden. Dann kam das Kommando: „Achtung! Präsentiert das Gewehr!" In exaktem und prächtigem Griff flogen die Gewehre von den Schultern und dann brachte Major von Lilienhoff-Zwowitzki den Dank des 3. Bataillons, hierher in die schöne Schwarzwaldstadt gekommen zu sein, an den Kaiser, und Großherzog durch ein mit flammender Begeisterung ausgebrachtes und erwidertes dreifaches Hurra zum Ausdruck.

Hierauf formierte sich das Bataillon zum Abmarsch nach der Oberen Straße, von wo aus zum Parademarsch angetreten wurde. Tausende und Abertausende säumten die Straßen ein und allgemeiner Jubel begrüßte die in schneidigster Verfassung unter den Klängen des alt-historischen Regimentsparademarsches „Fridericus Rex" vorbeidefilierenden Züge. Haltung, Richtung und der Marsch, unter dem die Erde dröhnte, waren tadellos bei allen Kompagnien und ernteten einstimmiges Lob. Hierauf zog das Bataillon durch die Niedere Straße, Kaiserring, Bickentor und Bickenstraße, Riettstraße und Riettor zu den Baracken. Die militärische Feier des Vormittags hatte ihr Ende erreicht.

Nachmittags 2 Uhr fand im Hotel „Blume-Post", dem provisorischen Offizierskasino,

Festessen

statt, an dem sich das Offizierkorps in corpore, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Reichstagsabgeordneter Duffner, die Geistlichkeit beider Konfessionen und eine Anzahl weiterer Eingeladener, insgesamt 54 Herren, beteiligten. Es verlief mit zahlreichen ernsten und heiteren Toasten und den besten Gaben aus Küche und Keller des Hoteliers Joß aufs animierteste und zog sich unter den Klängen der außerordentlich fleißig auf dem Marktplatz konzertierenden Regimentsmusik bis in den späten Nachmittag hin.

Abends 6 Uhr traten dann die Mannschaften geschlossen den Weg zur Festhalle an zur

Bewirtung und Bankett,

die ihnen von der Stadt geboten wurde. Alle verzehrten mit sichtlich sprichwörtlichem Soldatenhunger die in reicher Fülle dargebotene Schlachtschüssel. Die großen Blut- und Leberwürste und das Schweinefleisch verschwanden ohne Anstrengung, während für innere Anfeuchtung durch Abgabe von 10 Biermarken pro Mann aufs beste gesorgt war. Das Bankett, das sich anschloß, brachte Reden ohne Zahl und fast ohne Ende. Es wurde toastiert auf das neue Bataillon, den Regimentskommandeur, den Bataillonskommandeur, auf die Stadt Villingen und ihren Bürgermeister, auf die „Seligkeit aller Seligkeiten", die Soldatenliebe, und nicht zuletzt auf die Regimentsmusik, die unter ihrem Herrn und Meister, Obermusikmeister Wolf, geradezu großartiges leistete. Der Morgen graute, als man sich von der gastlichen Stätte, die der Direktor des Städt. Elektrizitätswerkes, Herr Krauß, in ein Meer von Licht gehüllt hatte, schweren Herzens trennte. „Schö is gfi!" sagt der Schwarzwälder, wenn ihm etwas ganz besonders gefallen hat und es gab wohl Niemand, der an irgendeiner Veranstaltung auch nur das Geringste auszusetzen hatte. Schön wie der Eingang, so war auch der Ausklang des für Villingen bedeutungsvollen Tages!

Verein selbständiger Gärtner Badens.

Am Samstag und Sonntag wurde in den Räumen der „Rose" am Kaiser Wilhelmplatz in Karlsruhe die diesjährige Herbstbörse des Vereins selbständiger Gärtner Badens abgehalten. Die Börse war sehr stark beschickt und befriedigte sowohl Käufer wie Verkäufer. Sehr starken Anteil an der Beschickung der Börse hatten die Mannheimer, Weinheimer und Karlsruher Gärtner, die in hervorragender Weise auf allen Gebieten der Pflanzenkultur vertreten waren. Die Börse bot ein übersichtliches Bild über alle Pflanzen und Pflanzenneuheiten und gestaltete sich zu einer hübschen Blumenausstellung.

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wurde in den gleichen Räumen die Wanderversammlung des Vereins abgehalten, die wie die Börse sehr gut besucht war. Herr Heger-Heidelberg eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und erteilte sodann Professor Dr. Mach, Vorstand der Großherzoglich Badischen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg, das Wort zu seinem Vortrag über den Wert und die Vorteile der Verwendung von künstlichen Düngmitteln für gärtnerische Kulturen. Der Vortragende besprach zunächst in seinem lehrreichen Vortrag die allgemeinen und künstlichen Düngmittel, wie sie in der Landwirtschaft verwendet werden. Hierauf ging er des näheren auf die Düngmittel für die gärtnerischen Kulturen ein. Dabei warnte er die Gärtner mit aller Entschiedenheit vor den sogenannten Geheimmitteln, die meist für teures Geld verkauft werden und größtenteils nutzlos und wertlos und ohne jeden Nährstoff für die Pflanzen seien. Der Redner erntete für seine klaren Ausführungen den lebhaften Beifall der Versammlung.

Hierauf sprach der Vorsitzende über die Veranstaltung von Düngerkursen durch die Vereinigung und Fritz Kocher-Mannheim über die Gärtnerei-Berufsgenossenschaft in längeren Ausführungen. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde aus der Mitte der Versammlung gewünscht, man solle für die Gärtner eine Glasversicherung in die Wege leiten. Nach dreistündiger angeregter Verhandlung wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes geschlossen.

Kommunalpolitisches.

h. Karlsruhe, 3. Okt. Mit Eröffnung des neuen Personenbahnhofs, die bekanntlich für den 23. Oktober vorgesehen ist, erhält die elektrische Straßenbahn eine bedeutende Erweiterung. Zunächst werden zwei große neue Linien geführt; die eine bildet die Fortsetzung der Linie Marktplatz-Karl-Friedrichstraße und geht vom Hotel Germania über den jetzigen Bahnübergang (späteren Ettlinger Torplatz) die Ettlingerstraße hindurch zum neuen Bahnhof, die andere zieht sich von der Karlstraße durch die Reichstraße zum neuen Bahnhof. Weitere neue Linien sind noch im Bau. Ferner wird bald nach Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes eine Verbindung von der Gartenstraße und eine von der Rüppurerstraße zum Bahnhof eingerichtet. Infolge der verschiedenen neuen Linien mußte eine wesentliche Vermehrung des Betriebspersonals erfolgen. Die Stadtverwaltung hat bis jetzt etwa 70 Mann engagiert, welche gegenwärtig durch altes Personal eingelernt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 6. Oktober 1913.

* **Ernannt** wurde Pfarrer Karl Roll in Rappenau vom Großherzog demäß § 97a der Kirchenverfassung auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer der evang. Nordpfarrei in Mannheim-Neckarau.

* **Etatsmäßig angestellt** wurde der charakterisierte Postsekretär Karl Hanser aus Neufreistett beim Postamt in Lahr.

* **Versetzt** wurde Notar Konrad Kern in Radolfzell in den Amtsgerichtsbezirk Müllheim unter Zuweisung des Notariats Müllheim.

* **Uebertragen** wurde dem Postsekretär Joh. Walter in Sigmaringen eine Postsekretärstelle beim Postamt in Singen.

* **Postalisches.** Es empfiehlt sich, die Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, möglichst schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung dieser Sendungen an die Empfänger gesichert ist.

* **Erweiterung des Fernsprechverkehrs Mannheim.** Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer ist das Ortsfernsprechnetz Mannheim mit nachstehenden Orten und deren Nachbarorten zum unbeschränkten Sprechverkehr zugelassen worden: Calbe (Saale), Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg, Genthin, Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg, Tangermünde, Oberpostdirektion Magdeburg, Sohland (Spree) Oberpostdirektion Dresden, Oberröblingen am See, Oberpostdirektion Halle (Saale), Zörbig, Oberpostdirektion Halle (Saale). Die Sprechgebühr beträgt 1 Mark.

* **Die Bestellung von Sachverständigen zur Begutachtung bautechnischer Fragen.** An Stelle des zum Finanzministerium versetzten bisherigen Vorstandes der Bezirksbauinspektion Bruchsal, Baurats Dr. Hisch, ist Oberbauinspektor Max Gros, Vorstand der Bezirksbauinspektion Mannheim, als Sachverständiger zur Begutachtung von Fragen aus dem Gebiet der Baukunst, Bautechnik und Baupolizei in Strafsachen bestellt und durch das Amtsgericht Mannheim beeidigt worden.

* **Zum Gedenktag der Schlacht bei Leipzig 1813.** Die hundertjährige Wiederkehr des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig wird wie früher der Jahrestag dieser Schlacht am 18. Oktober 1814 und der Tag der 50. Wiederkehr dieses Tages im Jahre 1863 vom badischen Volk in seiner Gesamtheit am Samstag, den 18. und Sonntag den 19. Oktober gefeiert werden. Behörden, Vereine, Gemeinden und Bürgerschaft werden sich in festlicher Begehung des Tages zusammenfinden. Am Vormittag des 18. Oktober werden im ganzen Lande Schulfeiern abgehalten werden, in den Garnisonsorten finden feierliche Militärgottesdienste und Paraden der Garnisonen statt, an denen sich die Militärvereine, Sanitätskolonnen und voraussichtlich, soweit tunlich, auch die Vereine des Jungdeutschland-Bundes beteiligen werden. Am Abend dieses Tages werden wohl die Kirchenglocken ihren feierlichen Klang durch das ganze Land erschallen lassen und von den Bergen Höhenfeuer leuchten. Außerdem werden in zahlreichen Gemeinden Festbankette veranstaltet werden. Am Sonntag, den 19. Oktober werden voraussichtlich Festgottesdienste abgehalten. Für diesen Tag sind ferner weltliche Feiern in Stadt und Land vorgesehen.

* **Die Unterkunftsräume für die Mannheimer Maschinengewehrkompagnie** sind schon sehr weit vorgeschritten. Nebengebäude, Stall und Remise sind bereits fertig. Die Neubauten werden im Stile der schon bestehenden Kasernenbauten ausgeführt.

* **Eine seltene Arbeit für unsere Schreinermeister** dürfen die Wahlurnen für die Reichstagswahlen sein, für die bekanntlich neue gesetzliche Bestimmungen erlassen sind. In der kommenden Zeit sind sicher größere Aufträge dieser Art zu erwarten, denn die Städte brauchen entsprechend ihren Wahlbezirken mehrere Wahlurnen, die Dörfer je eine Urne. Die Urnen müssen im Innern gemessen mindestens 90 Zentimeter hoch sein, der Abstand jeder Wand von der gegenüberliegenden Wand muß mindestens 35 Zentimeter betragen. Im Deckel muß die Wahlurne einen Spalt haben, der nicht breiter als zwei Zentimeter sein darf. Wenn die Urnen auch für die Gemeinde- und andere Wahlen verwendbar sein sollen, müssen sie noch eine Reihe weiterer Bedingungen erfüllen, so vor allem die, daß der Spalt im Deckel verschließbar ist und daß die ganze Urne versiegelt werden kann, ohne daß dadurch die Urne selbst beschädigt wird. Solid müssen die Urnen gearbeitet sein, da sie für eine Reihe von Jahren Dienst tun sollen.

* **Die Feuerwehren der Firma Heinrich Lanz** hielten gestern nachmittag 5 Uhr in den weiten Räumen des Etablissements unter den Augen ihrer Prinzipalität, des Herrn Dr. Karl Lanz und seiner Frau Mutter, ihre Schlußprobe ab. Herr Polizeidirektor Gräser, sowie Herr Hauptmann Groos, der Kommandeur der hiesigen Sanitäts-Kolonne, Kommandant Molitor von der städtischen Feuerwehr und verschiedene Deputationen befreundeter Wehren, waren erschienen. Den Beginn der Uebungen bildeten Exercitien der 70 Mann starken Freiwilligen Fabrikfeuerwehr, welche mit ihren Geräten recht flotte Drehungen und Wendungen ausführte, die eine große Beweglichkeit und Schulung bewiesen. Dann wurde angenommen, in einem an der Emil Heckelstraße befindlichen Oekonomiegebäude sei ein Brand ausgebrochen. Brandmeister Zinzer von der Lanzschen Berufsfeuerwehr alarmierte mit einem automatischen Feuermel-

---

schieden und in den Morgenblättern liest man heute, daß die „Brüder von Damaskus" bei der gleichzeitig auch in Schwerin erfolgten Uraufführung ebenfalls freundlich aufgenommen wurden.

Der Applaus im Hause Hülsen stand freilich in keinem Verhältnis zu den Siedegraden der Begeisterung im Tempel der Firma Meinhardt und Bernauer. Dort war gestern abend der Erbe des ein ganzes Jahr lang vor ausverkauften Häusern gespielten „Filmzaubers" fällig. Er heißt „Wie einst im Mai" und führte sich gleich mit einer Sensation ein. Er hatte sich nämlich schon am Vormittag des Premierentags draußen in Moabit zu verantworten, weil seine Autoren von dem Schriftsteller Mavenfeld des Plagiats beschuldigt werden. Die Grundidee des Saisonschlagers des Berliner Theaters ist nämlich dieselbe wie die eines Stückes, dessen Pate Herr Mayenfeld ist und das er — einst im Mai — der Firma Meinhardt und Bernauer einreichte. Das Stück wurde ihm retourniert — aber seine Grundidee fand er jetzt in der Posse des Berliner Theater wieder. Kurz, die Szene kommt vors Tribunal. Bevor das seinen Spruch definitiv fällt, haben Meinhardt und Bernauer nebst Mitarbeitern gestern bereits mit der angeblich Mayenfeldschen Idee brausende Erfolge errungen. Und worin besteht die Idee? Sie führen drei Generationen an uns vorüber. Ein Schlossergesell aus den Biedermeiertagen betet das Töchterlein eines adligen Obersten an. Er betet vergebens, aber die Autoren trösten uns über sein Leid zwei Generationen später: da heiratet der Enkel des Schlossers die Enkelin des Obersten und das Schicksal rächt den Korb des Großvaters dadurch, daß jetzt die Offiziersfamilie sehr „parterre", der Schlossernachfahr aber in der Beletage als geadelter Kommerzienrat wohnt. Und so eine Idee muß erst gestohlen werden? Wenn man im Berliner Theater wirklich ein wenig zu tief in die Mavenfeldsche Vorlage geschaut hat, so gibt es nur eine Motivierung: Meinhardt und Bernauer konnten sich nicht trennen von den reizvollen Perspektiven, die sich für den Bühnenmann aus dem Nacheinander von drei Generationen ergeben. Es geht durch Zeiten und Moden, durch die Weltgeschichte und durch alle Wandlungen der Künste, es ist eine Möglichkeit, alle Farben des Jahrhunderts auf die Palette zu nehmen. Da mag der Widerstand schwer fallen ... Man muß den Autoren das Kompliment machen, daß sie, wenn sie überhaupt sündigten, mit Anstand gesündigt haben. Ihre Handlung ist nicht ohne Amüsement und Rudolf Schanzers Verse sind wieder willig und lustig. Dazu sind ihren musikalischen Mitarbeitern Walter Kollo und Willy Bretschneider wieder ein paar Schlagermelodien eingefallen, fesch und melodiös, die mit dem „Untern Linden, Untern Linden" aus den gleichen Federn erfolgreich konkurrieren werden. Von allen schwärmerischen Lippen wird es bald klingen:

„Das war in Schöneberg im Monat Mai,
Ein kleines Mädelchen war auch dabei.
Das hat den Buben oft und gern geküßt,
Wie das in Schöneberg — so üblich ist."

Und alle zürnenden Damenherzen werden summen:

„Die Männer sind alle Verbrecher
Ihr Herz ist ein finsteres Loch."

Den burlesken Seelen aber ist zu empfehlen:

„Herr Kanzleirat — wozu haben Sie bloß geheiratet?"

Die dritte Schlacht des Abends ist im Thaliatheater gewonnen worden. Das ist die Wiege des Ruhms von Jean Gilbert. Der ging nicht in die Vergangenheit, fragt den Teufel noch dem, was einst im Mai gewesen, sondern opfert nur auf aktuellen Altären. Darum heißt die Posse, der er diesmal seine leichte Musik gewidmet hat: „Die Tangoprinzessin". Kein Wunder, daß er damit auch wieder seinen goldenen und schallenden Lorbeer fand. Der gewissenhafte Chronist registriert natürlich auch die Schlager, mit denen Gilbert das Repertoire der Popularität bereichert. Man hat die Wahl zwischen „Ja, wenn das Petrus wüßte" oder „Sie tanzt so gerne Tango" oder „Ich bin verrückt" oder „Das Glück kommt über Nacht".

Kurt Weihe.

Hellerauer Festspiele.

„Verkündigung", von Paul Claudel, Deutsch von Hegner.

Uraufführung im Hellerauer Festspielsaale.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wohl kaum ist ein Werk vor seiner Uraufführung so wie Claudels „Verkündigung" gepriesen worden. Die Uraufführung selbst brachte keine Erfüllung. Teilweise enttäuschte sie. Das Buchdrama hinterließ einen stärkeren Eindruck als die Uraufführung, die einen neuen „Darstellungsreformversuch" bringen sollte. Der Dichter nennt sein lyrisches Drama „Ein geistliches Stück". Das Drama ist so handlungsarm, daß es kaum die deutsche Bühne erobern dürfte. Aber es ist von lyrischen Schönheiten übersät. Seine ganze Macht liegt in der innigen und schwermütigen Schönheit der Sprache, in dem heißen Fühlen, das die Werte innerlich belebt und ihnen Duft, Klang und Rhythmus verleiht. Man wird an die dichterische Inbrunst eines Novalis erinnert. Claudels Wunder und Visionen erstehen aus seinem glühenden Gefühl in mystischer Ekstase. Gefühl ist alles, schwebender Rhythmus, Musik. Freilich die Form des Dramas verträgt nicht immer diese eigenartige Lyrik in ihren Wiederholungen und Breiten, dieses Schwelgen in süßer Sehnsucht. Seine Gestalten zerfließen. Losgelöst vom dichterischen Worte verliert die Handlung und wird zur Unmöglichkeit.

Ein Reformversuch sollte die Hellerauer Darstellung sein. Der Dichter selbst und Dr. Dorn führten die Regie. Trotz vielem Unzulänglichen der Regie geben den neuen Darstellungsstil, das Verzichtleisten auf alle Requisiten, das Raumproblem der Bühne und das Licht als Ausdrucksmittel der Darstellung neue Wege. Auch die Hellerauer Darstellung deutete sie nur an. Sie wollte illusionsfördernd sein und hemmte die Illusion. Gewiß haben die Requisiten nicht eine stoffliche Bedeutung, sondern nur eine geistige.

MARCHIVUM

der seine Mannschaft, die sehr prompt mit der neuen automobilen Motorspritze anrückte, dieselbe eiligst an den Hydranten anschloß und zwei Druckschläuche auslegte, die bald unter einem Druck von nahezu 14 Atmosphären über 40 Meter hohe Wasserstrahlen aussandten. Unterdessen war auch die Freiwillige Fabrikfeuerwehr zur Hilfeleistung herbeigerufen worden, die die Dampfspritze der Firma in Betrieb setzte. Die Uebung, die der Schlagfertigkeit der wohlgeschulten Wehr ein gutes Zeugnis ausstellte, endete um halb 5 Uhr mit einem strammen Vorbeimarsch vor den Vertretern der Firma, der Behörde und den Gästen.

* **B. D. G. A.** Die prinzipielle Gründung eines Bundes Deutscher Garten-Architekten (B. D. G. A.) wurde gestern in Kassel von der gelegentlich der Gartenbauwoche in Breslau gewählten „Siebener Kommission" beschlossen. Garten-Architekt Fr. Brahe, Kgl. Preuß. Gartenbau-Inspektor von hier, gehört ebenfalls dieser Kommission an.

* **Frau Geheimrat Helene Bassermann †.** Im Alter von 64 Jahren ist am Sonntag mittag in Heidelberg nach kurzem Krankenlager Frau Helene Bassermann verschieden. Sie war die Witwe des unvergeßlichen Theologen der Universität Heidelberg, Geheimen Kirchenrats Dr. Heinrich Bassermann, der ihr am 29. August 1909 im Tode vorangegangen war. Eine eifrige Förderin musikalischer Bestrebungen ist mit ihr dahingegangen, namentlich der Heidelberger Bachverein hatte ihr vieles zu verdanken. Mit dem Tode ihres Mannes hatte sie zwar ein zurückgezogenes Leben geführt, doch förderte sie noch in letzter Zeit die Gründung einer Heidelberger Ortsgruppe des Richard Wagner-Verbandes deutscher Frauen. Die Verstorbene entstammte der bekannten hochangesehenen Mannheimer Familie Alt.

* **Nicht identisch** ist, wie wir auf Wunsch mitteilen, Herr Kaufmann Karl Belz mit dem Kaufmann Paul Belz, von dem wir im Abendblatt unter Gerichtszeitung unter der Spitzmarke „Teufel Alkohol im Auto" berichteten.

Polizeibericht

vom 6. Oktober 1913.

Unfälle. In vergangener Nacht wollte ein 17 Jahre altes Dienstmädchen im Hause Goethestraße 6 hier vom 4. Stockwerk aus an einem Waschseil sich in den Hofraum hinunterlassen. In der Höhe des 3. Stockes zerriß das Seil und das Mädchen stürzte hinunter in den Hof. Mehrfach schwer verletzt wurde die Abgestürzte mit dem Sanitätsautomobil in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. — Am 4. ds. Mts. vormittags geriet in einer Fabrik in Neckarau eine 19jährige Arbeiterin mit der rechten Hand in ein Kammrad, wobei ihr der Mittel- und Goldfinger abgerissen wurde. Auf der Breitenstraße bei U 1 wurde am selben Tage die Frau eines Straßenwarts von hier von einem Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geworfen und mehrfach verletzt wurde. Auf der Kriegerstraße in Sandhofen überfuhr am 4. ds. Mts. ein Bäckerbursche von dort mit seinem Fahrrad einen 8jährigen Schüler und verursachte ihm einen doppelten Bruch des rechten Beins.

Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schlosser von Weißenau, ein Taglöhner von Biblis und eine Dienstmagd von Schlierstadt, alle 3 wegen Diebstahls, eine Näherin von Zweibrücken wegen Verbrechens gegen § 218 R.-St.-G.-B., ein von der Amtsanwaltschaft hier wegen Unterschlagung gesuchter Hausbursche von hier, eine Büglerin von hier wegen Diebstahls und ein Schlosser von Osterburken wegen Körperverletzung.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Festnahme eines „schweren Jungen".** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, Samstag nachmittag den 31 Jahre alten Schlosser Adolf Maier aus Basel zu verhaften, der in der letzten Zeit eine Reihe von Einbruchs- und Mansardendiebstählen verübt hat und erst seit 5. September aus dem Zuchthause in Bruchsal entlassen ist. Nachdem er erst am Samstag in der von der Tannstraße einen Mansardendiebstahl verübt hatte, begab er sich zur einer hiesigen Pfändersammelstelle, um die Gegenstände zu versetzen. Die Polizei, welche schon längere Zeit nach dem Einbrecher fahndete, der bei allen seinen Einbrüchen in raffiniertester Weise zu Werke ging, ließ sich von dem Inhaber der Pfändersammelstelle eine genaue Personalbeschreibung geben. Aufgrund derselben gelang es, den Gauner bald dingfest zu machen. In den meisten Fällen hat er mit Nachschlüsseln gearbeitet. Vor einigen Tagen erbrach er ein Fenster und stieg durch dasselbe in den Laden eines Geschäftsinhabers ein, um dort zu stehlen. Bei der Haussuchung wurden verschiedene Gegenstände gefunden, deren Eigentümer man bis jetzt noch nicht ermittelt hat, u. a. eine Reisetasche aus braunem Segeltuch, ein Paar Damenstrümpfe, R. M. gezeichnet, einen schiebbaren versilberten Trinkbecher, ein vergoldetes Medaillon und eine silberne Damenuhrkette. Die Handtasche brachte er erst am Freitag nach Hause.

* **Erwischter Fahrraddieb.** Der 31 Jahre alte ledige Maurer Ludwig Stoll von Teutschneureuth, welcher in einer Herberge in Mannheim sich aufgehalten hat, wurde gestern abend 11½ Uhr in der Bismarckstraße hierselbst auf einem unbeleuchteten Fahrrade betroffen und von der Polizei angehalten. Der Aufforderung, abzusteigen, leistete er keine Folge und so wurde er vom Rade heruntergeholt. Bei Feststellung seiner Personalien stellte sich heraus, daß das Rad gestohlen war. Der Eigentümer des Rades ist noch nicht ermittelt. Das Rad ist vollständig neu, hat blauangestrichenen Rahmen, trägt die Marke „Greif" und stammt anscheinend von einer französischen Firma.

* **Diebstähle.** Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Szczeponiak stahl am Samstag abend im Bade der Anilinfabrik, wo er beschäftigt ist, zum Nachteil eines Arbeitskollegen, dessen Wochenlohn in Höhe von 26 Mark. Der wegen Diebstahl schwer vorbestrafte Taglöhner Christian Frosch aus Mutterstadt, versuchte am Samstag verschiedene Gegenstände zu verkaufen, die er zweifellos gestohlen hat.

Aus dem Großherzogtum.

)(Hockenheim, 5. Okt. Durch leichtsinnige Spielerei hat hier der Wickelmacher Haffner seinen Kollegen Rausch in Lebensgefahr gebracht. Es wurde dem letzteren durch einen Steinwurf die Schädeldecke derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde ins Akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht. — Die rätselhaft verschwundene Tochter der Familie Hoffmann ist wieder aufgefunden worden. Sie befindet sich seit März im Schwesternhaus zu Straßburg. Das eigenartige Verschwinden des erst aus der Schule entlassenen Mädchens bedarf der Aufklärung.

* Wieblingen, 6. Okt. Sonntag nachmittag wurde durch auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ausgebrochenes Feuer das Wohnhaus mit Oekonomiegebäude des Landwirts Adam Hacker an der unteren Dorfstraße 31 vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf zirka 7000 Mark.

):(Heidelberg, 5. Okt. Wie die Heidelberger Zeitung mitteilt, hat das Amtsgericht in dem gestrigen Termin die Beleidigungsklage der Gemeinde Dossenheim gegen den verantwortlichen Redakteur der Heidelberger Zeitung wegen des Berichts über die Vorgänge beim Brande in Dossenheim zurückgewiesen, weil der klagenden Partei die Aktivlegitimation zur Erhebung der Klage fehle.

* Heidelberg, 6. Okt. Gestern nacht wollte der ledige Maler Otto Wiehl von Berghaupten mit einer von ihrem Manne getrennt lebenden Frau aus Pirmasens einen Liebeshandel anfangen. Beide gerieten hierbei in Differenzen und Wiehl gab mehrere Schüsse aus einem Revolver auf die Frau ab, ohne diese zu verletzen. Der Revolverheld, der hierauf flüchtete, wurde von einem Schutzmann und vielen Straßenpassanten verfolgt, wobei Wiehl noch mehrere Schüsse auf die Verfolgenden abgab, ohne jemand zu verletzen. Bei der Nadlerstraße gelang es, den verfolgten Täter festzunehmen. Er erhielt von den Passanten mehrere Schläge auf den Kopf. Das „Paar" wurde verhaftet.

* Karlsruhe, 6. Okt. Gestern vormittag versetzte ein 43 Jahre alter Elektromonteur aus Müllheim a. Rh. in einem Hause der östlichen Kaiserstraße einer 31 Jahre alten Kellnerin aus Heidelberg, mit der er seit Mitte August ein Liebesverhältnis unterhält, nach kurzem Wortwechsel mit einem Taschenmesser 11 Stiche in den Rücken und verletzte sie schwer. Sie mußte mittelst Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden. Der Täter, der nach Begehung der Tat flüchtig ging, stellte sich einige Stunden später selbst auf der Polizeiwache Mühlburger Tor.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊡ Birkenau, 4. Okt. Merk[illegible]ges Pech hat die hiesige Gemeinde mit i[illegible] Jagdverpachtung. Im vorigen Jahre wurden die drei Pächter des nördlichen Jagdbezirks, ein Herr von hier u. 2 Herren aus Mannheim, zahlungsunfähig. Die Wiederverpachtung für die Restzeit brachte der Gemeinde einen jährlichen Mindererlös von 200 Mk. Nun wurde kürzlich der Pächter des südlichen Jagdbezirks, auch ein Mannheimer Nimrod, wegen Unterschlagung hinter Schloß und Riegel gesetzt, so dürfte der Gemeinde bei anderweitiger Verpachtung ein weiterer Schaden erwachsen.

⊡ Aus dem Odenwald, 4. Okt. Der Mühlenbesitzer G. T. Roßmann 2. in Ernsthofen wurde gestern in seinem Mühlengetriebe tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Gerichtszeitung.

* Zweibrücken, 5. Okt. Das pfälzische Schwurgericht verurteilte gestern den Tagner Karl Spohn aus Merzalben, der im Frühjahr dieses Jahres ein Mädchen in Rimschweiler ermordete, zum Tode. Der Mörder hatte sein Opfer am frühen Morgen in der Scheune erwartet und, als es seine wiederholten Liebeswerbungen abwies, mit Prügelhieben auf den Kopf so lange geschlagen, bis dieses eine blutige Masse war.

* Amberg (Oberpf.), 5. Okt. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung heute morgen den verheirateten Tapezierer Joseph Karl aus Regensburg zum Tode. Der Verunglückte hatte am 18. Juli 1912 die ledige 35jährige Privatiere Helene Hinker in Regensburg in ihrer Wohnung überfallen und sie mit einer Schere getötet und beraubt.

Von Tag zu Tag.

— **Ehetragödie.** § Weisenau, 4. Okt. Der von dem Wirt Wetzel „zum Stern" in seinem ehelichen Schlafzimmer ertappte Liebhaber seiner Frau, der Fahrradhändler Rueß, ist heute morgen gestorben. Ihm war der Schuß, den Wetzel auf ihn abfeuerte, ins linke Auge gegangen. Rueß ist nicht wieder zur Besinnung gekommen. Der von Wetzel auf seine Frau abgegebene Schuß hat diese in der rechten Brust verwundet; ihre Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Sie verweigert einstweilen jede Auskunft über den Vorgang und sagt nur, daß sie Rueß zum Schutz angerufen habe.

— **Hagelschaden.** § Stuttgart, 4. Okt. Der gestern nachmittag über weitere Teile Württembergs niedergegangene starke Gewitterregen war auf der Münsinger Alb etwa 5 Minuten lang von dichtem Hagel in der Größe von Erbsen begleitet. Es hat dadurch der noch auf dem Felde stehende Hafer beträchtlichen Schaden erlitten.

— **Wegen Steuerhinterziehung bestraft.** Düsseldorf, 4. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der jetzige Rentner, früherer Schneidermeister Hintze aus Godesberg wegen umfangreicher Steuerhinterziehung zu verantworten. Der Angeklagte konnte nur für die Steuerhinterziehung seit dem Jahre 1907 verantwortlich gemacht werden, und stellte das Gericht die hinterzogene Steuer mit insgesamt 2804 M. fest. Das Urteil lautete auf 22 432 M. Geldstrafe, das Achtfache der hinterzogenen Steuer.

— **Selbstmord eines Neurasthenikers.** w. Berlin, 6. Okt. In Riva erschoß sich der Generalmajor von Koch-Salzburg, der seit mehreren Tagen in dem Sanatorium des Dr. von Hartung weilte. Die Ursache ist Neurasthenie.

— **Verhaftung von Raubmördern.** Krakau, 6. Okt. (Priv.-Tel.) Gestern wurden hier vier Individuen verhaftet, die an der Ermordung des Buchhändlers Siszczowski beteiligt sind. Die Mörder haben ein volles Geständnis abgelegt. Von der geraubten Summe wurden bei ihnen noch 7000 Kronen vorgefunden.

— **Durch eine Explosion getötet.** w. Limoges, 6. Oktober. In den Steinbrüchen von Marzillat explodierte eine Dynamitpatrone zu frühzeitig. Zwei Arbeiter wurden schwer verstümmelt und getötet, mehrere schwer verletzt.

— **Die englischen Wahlrechtsweiber.** London, 6. Oktober. In der Westminster-Abtei kam es während eines Abendmahles zu unliebsamen Szenen, indem eine Anzahl von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts die Handlung durch Gesang störten. Auf die Aufforderung des Kirchendieners, den Gottesdienst zu verlassen, entfernten sie sich. Nach Schluß des Gottesdienstes hielt eine Anhängerin des Frauenstimmrechts den Kirchenbesuchern vor der Kirche einen längeren Vortrag, in dem sie noch andere Dinge prophezeite.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Zweibrücken, 6. Okt. Der Gendarmenmörder Emil Klingel aus Kaiserslautern, der am 27. Sept. vom Pfälzischen Schwurgericht wegen Ermordung des Gendarmen Lindner aus Kaiserslautern zum Tode verurteilt worden war, hat kurz vor Ablauf der Revisionsfrist durch seinen Anwalt Revision beim Reichsgericht einlegen lassen.

w. Stuttgart, 6. Okt. Zum Hundertjahr-Jubiläum des Dragoner-Regiments Königin Olga in Ludwigsburg am 6. Dezember hat der Kaiser als Chef des Regiments seine persönliche Teilnahme angemeldet.

w. Breslau, 6. Oktober. Der preußische Städtetag hat das Referat des Berichterstatters Dr. Luther auf eine Aenderung des Gemeindeabgabenrechtes unverändert angenommen. Er nahm außerdem den Wunsch zu Protokoll, daß bei einer Neuordnung der Wertzuwachssteuer die kreisangehörigen Städte nicht geschädigt werden. Die Stadt Breslau hat die Teilnehmer des Städtetages zu einem Begrüßungsabend in den Ratskeller eingeladen.

* Gießen, 6. Oktober (Priv.-Tel.) Die 27. Hauptversammlung des allgemeinen Deutschen Frauen-Vereins wurde gestern mit einem Begrüßungsabend im Gesellschaftsverein eröffnet. Frau Oberstleutnant Naumann hieß die zahlreich Erschienenen im Namen der gemeinsamen Ortsgruppe willkommen, worauf Oberbürgermeister Mecum namens der Stadt eine kurze Ansprache hielt. Frau Helene Lange dankte im Auftrage des Gesamtvorstandes. Danach fanden verschiedene Aufführungen statt. Die Verhandlungen beginnen heute vormittag in der neuen Aula.

w. Berlin, 6. Oktober. Der Landwirtschaftsminister hat den Antrag des Berliner Magistrats auf eine Verlängerung der Fleischeinfuhr bis 1. Januar 1914 genehmigt.

⊡ Berlin, 6. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Würzburg wird gemeldet: Bürgermeister Christin der fränkischen Stadt Gmünden hat sich gestern erschossen. Er hat in geistiger Umnachtung Selbstmord verübt. Christin hat sich große Verdienste um die Entwickelung der Stadt erworben.

* Berlin, 6. Okt. Der Kaiser hat sich heute vormittag vom Neuen Palais mit dem Automobil über Berlin nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben.

Aber die immer wiederkehrenden Treppen, Blöcke und Vorhänge wirken in manchen Szenen direkt quälend, zumal dort, wo die Dichtung selbst einen dunklen Forst, eine verschneite Landschaft, Baracken u. a. fordert. Die Regie verzichtet auf einen Bühnenausschnitt und nahm den Zuschauer- und Spielraum als Ganzes, Einheitliches. Keine Landschaft, kein Zimmer, nur einen Normalraum, mit drei hintereinander liegenden Ebenen gab es. Bedeutsam ist, wie in dem diffusen Licht im Hellerauer Festspielhaus ein ganz neues Ausdrucksmittel gewonnen ist, das die Bewegung des Schauspielers erklärt, vertieft, modelliert. Die Darstellung war ungleich. Nur wenige Darsteller waren von dem monumentalen Stil durchdrungen. Moissi hatte abgesagt.

Egon Ritter.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Ausgrabungen des historischen Museums der Pfalz.

Das frührömische Erdkastell bei Rheingönheim.

Im Oktober sollen die Ausgrabungen zur Untersuchung des im vergangenen Jahre zwischen Rheingönheim und Altrip bei der Frey'schen Ziegelei entdeckten frührömischen Erdkastells wieder aufgenommen werden. Dank der Unterstützung der Badischen Anilin- und Sodafabrik und des Herrn Dr. Raschig, nicht zum wenigsten auch dem Entgegenkommen sämtlicher beteiligten Grundeigentümer und des Bürgermeisteramtes Rheingönheim, war es bereits im Jahre 1912 möglich, den Grundriß des bedeutenden Lagers festzustellen. Die Grundfläche des Kastells mit 200/250 Meter übertrifft die des bekannten Römerkastells Saalburg. Auch für die Datierung des Lagers ergab die erste Grabung bereits wertvolle Aufschlüsse. Das Kastell wurde unter Kaiser Claudius (41—54 n. Chr.) gegründet und im Jahre 74 infolge Verlegung der Truppen auf die rechte Rheinseite nach Ladenburg aufgegeben.

Im Januar dieses Jahres wurde auf der Westseite des Lagers mit ausgedehnten Baggerarbeiten begonnen, durch die das Material gewonnen wird zur Auffüllung des Geländes bei dem neuen Hafen von Ludwigshafen a. Rh. Durch diese Arbeiten wurde bereits die Südwestecke des Lagers sowie ein großer Teil der vor dem Kastell liegenden Zivilniederlassung abgetragen. Durch eine hochherzige Stiftung des Herrn Geheimen Rat Dr. Reiß ist der Verein Historisches Museum der Pfalz in der Lage, nicht nur ständig einen Arbeiter bei den Baggerarbeiter mit Ausgrabungen zu beschäftigen, sondern auch die systematische Untersuchungen des Lagers weiter zu fördern.

Wenn auch bei dem beschleunigten Tempo der Baggerarbeiten eine systematische Untersuchung der Zivilniederlassung nicht möglich war, so konnte doch in diesem Jahre schon ein reiches Fundmaterial gewonnen werden.

Auch für die schon früher veröffentlichte Annahme, daß an die Stelle des Kastells nach dessen Verlegung im Jahre 74 eine Beneficiarierstation getreten sei, haben sich Beweise ergeben vor allem durch einen von Werkmeister Striebinger im Gebiete der Frey'schen Ziegelei gefundenen Stempel der Legio VIII Augusta aus Straßburg, der bereits dem 2. Jahrhundert n. Chr. angehört. Am gleichen Platze fanden sich auch Sigillaten des 2. und 3. Jahrhunderts.

Wie bei derartigen umfangreichen Erdarbeiten nicht zu verwundern, wurden auch mehrere prähistorische Fundstellen angeschnitten, so im Gebiet der Zivilniederlassung eine Wohngrube der frühen Bronzezeit, im Gebiet der Frey'schen Ziegelei ein Steinbeil (Schuhleistenkeil) der Bandkeramik und ein Brandgrab der mittleren Hallstattperiode mit großer Aschenurne. Von römischen Gräbern fand sich bis jetzt erst im Gebiete der Zivilniederlassung ein einzelnes mit einem Bronzearmring ausgestattetes Skelettgrab, anscheinend die Leiche eines gewaltsam aus dem Wege geräumten Mannes.

Beim nächsten Grabungsabschnitt ist wieder Führung der Mitglieder des Historischen Vereins und Historischen Museums der Pfalz in Aussicht genommen.

Die Mainzer städtischen Symphoniekonzerte,

ein im Mainzer Musikleben an erster Stelle stehender Faktor, haben für den kommenden Winter, so wird uns aus Mainz geschrieben, abermals eine wesentliche künstlerische Vervollkommnung erfahren können, vor allem infolge des im letzten Winter bedeutend gestiegenen Besuches und des damit verbundenen günstigen finanziellen Ergebnisses. Als ausführender Teil steht unter der Leitung von Kapellmeister Gorter ein vollwertiger Orchesterkörper zur Verfügung, für den die Stadt alljährlich rund 100 000 M. Aufwendungen macht. Für die kommende Saison hat man zu den zehn Konzerten in erhöhtem Maße erste Solisten verpflichten können, so Rosenthal-Wien (Klavier), Walter Kirchhoff-Berlin (Tenor), Pablo de Casals-Madrid (Cello), Charlotte Uhr-Frankfurt a. M. (Sopran), Ilona K. Durigo-Budapest (Mezzosopran), Lucien Capet-Paris (Violine), Franz Steiner-Wien (Bariton), May und Beatrice Harrison-London (Violine und Cello), und zum elften Konzert, das zugunsten des Pensionsfonds außer Abonnement stattfindet, Elly Ney van Hoogstraaten. Eine Reihe neuer Werke sind zur Erstaufführung ausersehen. Als erste reichsdeutsche Stadt wird Mainz das neueste Werk von Richard Strauß „Festliches Präludium für großes Orchester und Orgel am 22. Oktober zur Aufführung bringen, nachdem das Werk am 19. Oktober in Wien zur Eröffnung des neuen Konzerthauses zum ersten Mal überhaupt gehört werden wird. Von besonderen Neuaufführungen wären zu nennen Bruckners Symphonie Nr. 4, Es-dur, Debussy, „Iberia", symphonische Dichtung Nr. 2 aus „Images", Mahler, Symphonie Nr. 2, C-moll, Mendelssohn, Reformationssymphonie, Korngold, Schauspielouverture, Sträßer, E., Symphonie G-dur u. a. m.

MARCHIVUM

w. Königsberg, 6. Oktober. Heute setzte hier ein starkes Schneetreiben ein.

w. Moskau, 6. Oktober. Die Setzer aller Druckereien haben einen eintägigen Proteststreik angekündigt, weil die verhafteten Straßenbahnangestellten nicht freigelassen worden sind. Der Streik trägt zugleich den Ausdruck einer moralischen Unterstützung der Ausständigen. Morgen wird keine Zeitung erscheinen. Die Arbeiter mehrerer größerer Betriebe haben die Arbeit ebenfalls eingestellt.

Schweres Eisenbahnunglück.

w. Duenaborg, 6. Okt. Auf dem Bahnhof einfahrend stieß der Schnellzug aus Kiew mit einer Lokomotive zusammen. 14 Personen wurden getötet, 17 schwer und 11 leicht verletzt.

Die braunschweigische Angelegenheit.

▣ Berlin, 6. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Der Reichskanzler hat, wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, am Samstag vor seiner Abreise nach München dem Kaiser in der braunschweigischen Angelegenheit Vortrag gehalten. Herr von Bethmann-Hollweg hatte die Audienz telegraphisch nachgesucht. Nach dem Vortrag wurde der Reichskanzler vom Kaiser zur Frühstückstafel geladen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß dieser Vortrag mit dem Besuch des Reichskanzlers beim bayrischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling in Verbindung zu bringen sei und daß ein neuer Schritt zur Entwirrung der schwierigen Situation unternommen werden wird.

In braunschweigischen Kreisen ist man noch immer der Meinung, daß der Prinzregent Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg die Regentschaft mit Ablauf dieses Monats niederlegen wird. Von anderer Seite wird angenommen, daß der Termin der Uebergabe der Regierung an den Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg sich um einige Wochen verzögern dürfte, daß aber keinesfalls das Jahr 1913 zu Ende gehen werde, ohne daß der kaiserliche Schwiegersohn den Herzogsthron von Braunschweig bestiegen habe.

Internationale Geldschrankdiebe.

▣ Berlin, 6. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird telegraphiert. Bei der Depositenkasse der Dresdener Bank drangen Einbrecher von der leerstehenden zweiten Etage aus durch die Decke der ersten Etage und des Parterres in die Kassenräume der Bank ein und versuchten die Kassenschränke zu sprengen. Obwohl sie über die neuesten Sperr- und Bohrwerkzeuge verfügten, ist es ihnen nicht gelungen, die Stahlpanzer zu brechen. Es wird hier angenommen, daß es sich um internationale Geldschrankdiebe handelt, die von Berlin nach Dresden gekommen sind.

Eine Bestechungsaffäre.

▣ Berlin, 6. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) In den letzten Tagen sind in Berlin mehrere Gendarmeriewachtmeister verhaftet und nach der Festung Küstrin verbracht worden. Die Gendarmen, die auf den Berliner Rennbahnen Dienst taten, haben sich seit Jahren von Buchmachern bestechen lassen, die dafür ungestört und unbehelligt auf den Rennbahnen ihre Tätigkeit entfalten durften. Die Verbindung zwischen diesem Buchmacherring und den Gendarmen soll schon auf mehr als 10 Jahre zurückreichen. Die Beamten erhielten für jeden Renntag ein Honorar, das zwischen 5—30 Mark schwankte. Buchmacher, die nicht dem Ringe angehörten und deshalb von den Gendarmen aufgehoben wurden, sollen dieses Treiben aufgedeckt haben. Die Affäre soll mit diesen Verhaftungen noch nicht abgeschlossen sein. Es schwebt noch ein Verfahren gegen mehrere andere Beamte, die ebenfalls Bestechungsgelder angenommen haben.

Ungeheure Feuersbrunst.

▣ Berlin, 6. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Bochum wird gedrahtet: Seit heute morgen wütet eine ungeheure Feuersbrunst in der Chemischen Fabrik Weidmar G. m. b. H. Der Brand brach um 5 Uhr morgens aus. Er entstand durch die Explosion eines großen Beerkessels und griff sehr schnell auf die gesamten Fabrikanlagen und 2 benachbarte Beamtenhäuser über. Die Entstehungsursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Durch fliegende Funken und infolge der gewaltigen Hitzeentwicklung griff das Feuer auch auf den Hof eines Landwirtes und eine Anzahl auf dem Bahnhofe Weidmar stehenden Waggons über. Die Brandstelle mußte infolge der großen Explosionsgefahr in weitem Umkreise abgesperrt werden. Die Beamtenwohnhäuser und der Bauernhof sind bis auf den Grund niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ein Massenmörder.

* Chicago, 6. Okt. (Priv.-Tel.) **Ein Mann namens Henry Spencer, der beschuldigt wird, die Tanzlehrerin Rexroad ermordet zu haben, wurde verhaftet. Er soll diesen und 13 andere Morde, von denen er zehn im Jahre 1912 begangen haben will, eingestanden haben.**

Chinesen und Mongolen.

w. Kuldscha, 6. Okt. (Petersb. Telgr.-Ag.) Die von der chinesischen Regierung aus dem Ili-Gebiet auf Befehl des Obersten Matunsin gegen die Mongolen entsandte Abteilung von Dunganentruppen ist in Scharasumeh eingetroffen, wo die Dunganen solche Ausschreitungen begingen, daß sich die russische Regierung veranlaßt sah, ihre Entfernung aus Scharasumeh zu fordern. Die chinesische Regierung hat daraufhin die Verlegung der Dunganentruppen nach Kuldscha angeordnet.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Der Zusammenbruch des Albanesenaufstandes.

w. Belgrad, 6. Okt. Das serbische Preßbureau meldet: Nach den letzten Nachrichten sind die bulgarischen Banden und die Reste der Albanesenbanden im Bezirke Monastir vollständig vernichtet. Die serbischen Behörden sind wieder eingesetzt worden, die Ordnung ist wieder hergestellt. In dem letzten Kampfe bei Prierend gelang es den Feind zwischen zwei Feuer zu bringen einerseits zwischen unseren Truppen vor Prisren und andererseits den Verstärkungen, die von Tetow kamen. Bei Vraniza wurden die Albanesen vollständig geschlagen.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

* Athen, 6. Oktober. (Agence d'Athenes.) Der ottomanische Bevollmächtigte Herand Abro Bey ist heute vormittag hier angekommen und hat dem Minister des Aeußern, Panas, einen Besuch gemacht. Morgen legt er die türkischen Gegenvorschläge vor. Er erklärt, er überbringe entgegenkommende Vorschläge und hoffe, eine Verständigung zu erreichen, wenn Griechenland ein gleiches Entgegenkommen zeige.

* Athen, 6. Oktober. (Agence d'Athenes). Der König wird Athen wahrscheinlich Mitte der Woche verlassen. Er begibt sich nach Saloniki, um die Militärbezirke Mazedoniens zu bereisen.

Die Reorganisation der türkischen Flotte.

w. London, 6. Okt. (Reuter.) Telegramme, die nachts von zwei Seiten aus London angekommen sind, bestätigen, daß Reuf Bey, der Kommandant des Hamidijeh, auf der Fahrt von Konstantinopel nach Rom sich befindet und den Auftrag hat, Kriegsschiffe anzukaufen und die Anwerbung von Offizieren und Mannschaften zur Verstärkung der ottomanischen Marine vorzunehmen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Akademische Nachrichten.

Der Großherzog hat dem ordentlichen Professor für das Gesamtgebiet der klassischen Philologie Geheime Hofrat Dr. Eduard Schwartz an der Universität Freiburg den Titel Geheime Rat 2. Kl. verliehen.

Heidelberger Stadttheater.

Das neue Operettenensemble erntete in der gestrigen Sonntagsvorstellung des „Vogelhändlers" wohlverdiente Lorbeeren. Als Gesamtleistung gebührt der flotten, temperamentvollen Aufführung volle Anerkennung. Von den neuen Kräften ist an erster Stelle Herr Schneider (Stanislaus) der neue Tenor, zu nennen. Er kam, sang und siegte — nicht nur durch seine außerordentlich ansprechende, besonders in der Höhe weiche, volltönende Stimme, sondern auch durch seine gute Bühnenerscheinung. Daß er größere Bühnensicherheit und Gewandtheit erlangt, ist zweifellos nur eine Frage der Zeit. Frl. Kugler als Kurfürstin erweckte innige Sehnsucht nach ihrer Vorgängerin in dieser Rolle in der vorigen Saison, Frl. v. Kronau, die sie aber nicht annähernd erreicht. Ihre Stimme ist zwar weich und sympathisch, aber sie vermag das Haus nicht zu füllen; auch die Stimmbildung ist nicht einwandfrei. Vor allem aber: in die Operette paßt Frl. Kugler wie die Nonne ins Ballett. Von der für die Rolle erforderlichen Schelmerei war auch nicht ein Anflug vorhanden und das entzückende Aussehen allein vermag für diese Mängel nicht zu entschädigen. — Unsere alten Kräfte: Frl. Berndt, Kastner, Maile, Poetschke, waren ganz auf der Höhe der Situation und ernteten reichen Beifall. Wenn man an Kastners frühere stereotype Theaterposen und Gesten denkt, so muß man staunen, welche Gewandtheit und Sicherheit er sich im Laufe eines Jahres erworben hat. Die Regie sollte Sorge tragen, daß die Szene mit den Prüfungskommissionen weniger grotesk ausgestaltet wird. Die Chöre sangen recht tüchtig, Mehler dirigierte exakt und temperamentvoll. A. B.

Ein Denkmal für die Marlitt.

Gestern nachmittag wurde in Arnstadt ein Denkmal für die Schriftstellerin Marlitt enthüllt. Zahlreiches Publikum, darunter Vertreter der Staats- und städtischen Behörden waren erschienen. Das Denkmal erhebt sich am Eingange der Geburtsstadt der Marlitt an der Außenmauer des alten Friedhofes, auf dem sie begraben liegt. Es ist ein kleiner runder offener Tempel, in dessen Mittelsockel das Reliefbild angebracht ist. Das Bild ist von dem Berliner Bildhauer Viktor Seifert ausgeführt worden. Nach der Weiherede übernahm der Oberbürgermeister der Stadt das Denkmal in die Obhut der Gemeinde.

Wolzogen auf dem Dichtermarkt.

Eine der letzten Nummern des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel enthält folgendes Inserat:

Ich suche für mein Lebenswerk, für meine dichterischen Leistungen, wie für meine schriftstellerische Marktware einen

Verleger-Mäzen

der mir durch ein festes Einkommen freies Schaffen ermöglicht. Zwei druckfertige Bände für den Weihnachtsmarkt vorliegend.

Darmstadt, Reinhardtsweg 53.

Ernst Freiherr v. Wolzogen.

Das Inserat zeigt, daß selbst einem so beliebten und fleißigen Autor wie Ernst von Wolzogen auch heute noch die Sorgen nicht fern sind. Es zeigt aber auch ganz den echten, frischen Wolzogen, der kein falsches Schamgefühl kennt und getrost seine Not dort ausspricht, wo er sich Hilfe verspricht. Hoffentlich hat sein Schritt den gewünschten Erfolg.

Kleine Mitteilungen.

Björn Björnson ist nach seinem erfolgreichen Gastspiel in Christiania, mit dem er Abschied von der Bühne genommen hat, in Berlin eingetroffen, wo er sich, wie die B. Ztg. berichtet, dauernd niederlassen wird. Er tritt in diesen Tagen sein Engagement bei der „Literaria"-Filmgesellschaft an, wo er als Regisseur das moderne Drama und die feinere Komödie pflegen will.

Tägliche Sport-Zeitung

Sonntägige Fußballwettspiele.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Borussia, Verein für Bewegungsspiele, Neunkirchen.

Im großen Gegensatz zum Spiel des vorigen Sonntags V. f. R. gegen Phönix stand das gestern vorgeführte V. f. R. gegen Borussia Neunkirchen. Während jenes spannende Momente in Hülle und Fülle bot, war dieses Treffen geradezu arm an fesselnden Szenen und vermochte deshalb das Interesse des Publikums nur in geringem Maße wach zu halten. Der V. f. R., der mit Hook anstelle Trautmanns und mit Groß für Schäfer antrat, gewann in Bälde die Oberhand. Nachdem er in der 10. Minute bereits den ersten Treffer erzielt hatte, waren viele Zuschauer der Meinung, daß ein recht hohes Ergebnis zustande komme. Doch man täuschte sich gewaltig. Der Sturm war seiner Sache zu sicher und führte seine Angriffe sehr gemütlich durch. Neunkirchens Verteidigung folgte indessen immer aufmerksam dem Balle und da sich die Innenleute, wie gewohnt, ungeschickt benahmen, scheiterten viele Erfolge oft im letzten Augenblick. Bei der Pause stand das Torverhältnis trotz der dauernden Ueberlegenheit des V. f. R. noch 1:0 für seine Farben. Nach Seitenwechsel wurde das Bild etwas lebhafter, da Neunkirchen aus der Reserve herausging und recht ungestüme Vorstöße wagte. Allein weit kamen die Gäste damit nicht, denn der V. f. R. vermochte ihr ungenaues Zusammenspiel stets zu unterbrechen. Andererseits belagerten die Einheimischen minutenlang das Tor des Gegners, ohne den Ball über die Torlinie zu bringen. Erst in der letzten Minute erhöhte der V. f. R. durch Verwandeln eines Elfmeterballs das Resultat auf 2:0 zu seinen Gunsten.

An den Leistungen beider Mannschaften konnte man wenig Gefallen finden. Der V. f. R. spielte fast in allen seinen Teilen lässig und bequem und bei Neunkirchen vermißte man jedwede Technik. Solche Spiele sind nicht dazu angetan, die Ligakämpfe zu großen Attraktionen zu gestalten. Im Interesse des Sports muß man bedauern, daß die Mannschaften im Westkreis so große Unterschiede in ihrer Stärke aufweisen. J. M.

—⊙—

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Dienstag, 7. Oktober.

Strausberg.

Biesdorfer Flachrennen: Fairy Queen — Wintermärchen.

Wilkendorfer Jagdrennen: (Tittle Tattle) — Bologele — Jale.

Preis von Groß-Zeesten: Pomina — Heuschrecke.

Gamengrund-Jagdrennen: Marrha — (Toto) — Abelard.

Kurpark-Jagdrennen: Sarsfield — Coney Island.

Altbuchhorster Jagdrennen: Abdul — Paducah.

Frankfurt a. M.

Entschädigungs-Rennen: Jubilans — Floh.

Wäldchens-Rennen: Orchidee 2 — Stall Weinberg.

Preis von Sachsenhausen: Melisso — Pobolini.

Jugend-Handikap: Stall Weinberg — Eile mit Weile.

Herbst-Jagdrennen: Perdita — Absage.

Abschieds-Handikap: Dryade — Basalt 2.

Pferderennen.

sr. **Doppelerfolg des Deutschen Kronprinzen in Magdeburg.** Die Rennen zu Magdeburg hatten am Sonntag unter Regen zu leiden, doch war die Bahn Herrenkrug gut besucht. Der Stall des Deutschen Kronprinzen konnte mit Moose und Kings Love einen Doppelerfolg erringen. Moose, der am Donnerstag in Karlshorst siegreich gewesen war, gewann mit Leutnant Graf Hohenau im Sattel die Hauptkonkurrenz des Programms, die von acht Pferden bestrittene Siebente Magdeburger Herbst-Steeple-Chase leicht gegen Flint und Lucky Lass. Im Manöver-Jagd-Rennen wurde Kings Love von Leutnant v. Egan-Krieger gesteuert. Der Schimmel-Wallach schlug seinen Gegner Fortunat 1 sehr leicht. Die Resultate waren: Salzwedeler Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 ℳ. Distanz 4000 Meter. 1. Hr. v. Lieres' Vaniru (Lt. Gr. Hohenau), 2. Piken (Lt. v. Mosch), 3. Line (Hr. Herfeldt). Tot.: 30:10; Platz 19, 19:10. — Bürger-Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 2000 ℳ. Distanz 3600 Meter. 1. Lt. v. Haine's Pamelhen (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Goldwährung (Hr. Herfeldt). Tot.: 18:10. — Hubertus-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2800 ℳ. Distanz 3600 Meter. 1. Dr. Hencke's Kassander (Hr. Herfeldt), 2. Alpenser (Ltn. v. Falkenhausen), 3. Morenga (Lt. Graf Hohenau). Tot.: 35:10. — Siebente Magdeburger Herbst-Steeple-Chase. Ehrenpreis und 7000 ℳ. Distanz 5000 Meter. 1. Kronprinz Wilhelm's Moose (Lt. Gr. Hohenau), 2. Flint (Lt. Frhr. v. Wangenheim), 3. Lucky Lass (Lt. v. Mosch). Tot.: 75:10; Platz 25, 18, 30:10. — Manöver-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 ℳ. Distanz 3600 Meter. 1. Kronprinz Wilhelm's Kings Love (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Fortunat (Lt. Brandhorst). Tot.: 12:10. — Ultimatum. 3250 ℳ. 1000 Meter. 1. Hr. C. Kappels Hasta (Bleuler), 2. Siler (Winign), 3. Jokta (Mac Farlane). Tot.: 28:10; Platz 13, 16, 17:10.

sr. **Der Preis des Ackerbau-Ministeriums** kam am Sonntag als Hauptnummer der Rennen zu Budapest zur Entscheidung. Das mit 40 000 Kr. ausgestattete, über 2500 Meter führende Rennen wurde von sechs Pferden bestritten, von denen Laudanum (Trigg) als Favorit startete. Der Hengst des Fürsten Hohenlohe-Oehringens wurde aber von Fürst G. Lubomirski's Bartek (Korb) leicht mit drei Längen geschlagen; einen Hals zurück endete Hr. Bades co's Koltan (Gulyas) als Dritter vor Vocatious. Tot.: 54:10; Pl. 40, 26:20.

Luftschiffahrt.

* **Ballonunglück.** Beim Aufstieg eines Freiballons wurde Sonntag nachmittag in Barcelona ein Mann am Seile hängend mit in die Höhe gerissen. Der Ballonführer stürzte bei dem Versuch, den in Gefahr Schwebenden in die Gondel zu ziehen, aus 10 Meter Höhe auf die Erde und wurde getötet. Der andere setzte, immer am Seile hängend seine gefährliche Luftreise noch einige Kilometer fort. Dann landete der Ballon, ohne daß der Mann Schaden genommen hätte. Der abgestürzte Ballonführer hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

Aviatik.

sr. **Berliner Herbst-Flugwoche.** Am Samstag, dem vorletzten Tage der Berliner Herbstflugwoche, beschränkte sich die Mehrzahl der Flieger auf den Dauerflug. Der angesetzte Montagewettbewerb fiel aus, da sich nur Leisch gemeldet hatte und die übrigen auf diese Konkurrenz als aussichtslos verzichteten. Der Schlußtag der Flugwoche war von der Witterung weniger begünstigt wie die vorangegangenen Tage und wegen des regnerischen Wetters unterblieben auch die von Stiploschek beabsichtigten Rekordversuche um den Höhenweltrekord und die weiteren Passagier-Rekordversuche Sablatnigs. Bis 4 Uhr wurde um die Dauerkonkurrenz geflogen, in der nachstehende Resultate erzielt wurden: Reimus 54 Min., Kießling 3, Reiterer 50, Schulz 31, Krieger 21, Grunert 14, Kohnert 45, Stiploschek 52, Schwandt 40, Kanitz 20, Wrobel 8, Kammerer 35, E. Stoeffler 12 und Fiedler 16. Von diesen stieg Reiterer während des Fluges auf 2000 Meter Höhe. Die vom Kriegsministerium offenen Konkurrenzen um die größte Steigfähigkeit bestritten E. Stoeffler und Thelen. Der Erste erreichte mit 200 Kg. Belastung die vorgeschriebenen 800 Meter Höhe in 12 Min. Thelen dagegen bereits in 7 Min. Der Letztere startete dann um die größte Tragfähigkeit und kam in 9 Minuten mit 300 Kg. Belastung auf die gleiche Höhe. Er dürfte damit beide Preise gewonnen haben. Die offene Rennkonkurrenz wurde nur von den beiden Wrightmaschinen bestritten, von denen die von Wrobel geführte in 18 Min. 35 Sek. die beste Zeit erzielte, da Kammerer 20 Min. 58⅘ Sek. gebrauchte. Im Vorgaberennen gewann Ingold in 14:51,3 gegen Wrobel in 16:42,1. Den Schluß des Meetings bildete ein Match zwischen Stiploschek und Ingold über die 20 Km.-Strecke. Dabei ist zu erwähnen, daß Stiploschek mit 150 PS-Motor von vornherein der Ueberlegene war und auch in 10:01 gegen Ingold, der 11:06,7 gebrauchte, gewann.

Radsport.

sr. **Die Radrennen zu Straßburg i. E.** wurden am Sonntag bei trübem, regnerischem Wetter, aber gutem Besuch ausgefahren. In den Dauerrennen erbrachte Böschlin wieder den Beweis, daß er auf seiner Heimatbahn fast unbesiegbar ist. Er gewann alle Läufe in glänzender Manier. Im 5 Kilometer-Rennen siegte er in 4:28 vor Goor, 370 Meter, Gruber 480 und Bordoni 900 Meter zurück. Das zweite Rennen über 10 Kilometer beendete der Straßburger in 8:20, 350 Meter vor Goor, 1750 Meter vor Bordoni und Gruber, der wegen Motordefekt aufgab. Der regenshalber in 2 Läufen ausgefahrene Große Preis von Süddeutschland wurde auf 25 Kilometer verkürzt. Böschlin siegte wieder in 20:28,2 Meter. Goor 680 Meter, Gruber 3000 Meter und Bordoni 3650 Meter zurück. Das Begrüßungsfahren gewann der Berliner Rudel mit einer Länge vor Tadewald und das Hauptfahren der Neger Hedspath knapp vor den beiden Straßburgern Ullrich und Knappe.

sr. **Die Magdeburger Rennen des Deutschen Rennfahrer-Verbandes,** die am Sonntag trotz des vom Verband Deutscher Radrennbahnen erlassenen Startverbotes stattfinden sollten, mußten regenshalber ausfallen und sollen nunmehr am Sonntag, den 10. Oktober auf der gleichen Bahn entschieden werden. Hoffentlich kommt es bis dorthin zu einer Einigung zwischen den beiden Korporationen.

sr. **Die Radrennen zu Köln** hatten am Sonntag trotz der ungünstigen Witterung wieder ein zahlreiches Publikum angelockt. In der Hauptkonkurrenz, dem Großen Preis der Stadt Köln lieferte der Franzose Miquel ein ausgezeichnetes Rennen. Er legte die 100 Kilometer, von Anfang an führend, in der guten Zeit von 1 Std. 14 Min. 47,2 Sekunden zurück, obgleich er kurz vor Schluß infolge Reifenschadens noch vier Runden verlor. Der Kölner Günther wurde in der 98. Runde von einem Lenkstangenbruch betroffen und büßte dadurch viel Terrain ein. Der Berliner Saldow wurde fortwährend von Defekten heimgesucht und konnte deshalb nicht mit in die Entscheidung eingreifen. Sein Landsmann Nettelbeck enttäuschte etwas und der Kölner Jakob Esser spielte überhaupt keine Rolle. Die Einzelresultate waren: Großer Preis von Köln, 100 Kilometer: 1. Miquel 1:14:47,2, 2. Günther 700 Meter, 3. Nettelbeck 2280 Meter, 4. Saldow 8650 Meter, 5. Esser 12 750 Meter zurück. — 10 Kilometer-Rennen. 1. Kallen, 2. Weiß, 3. Petersell, 4. van Denige. Das Fliegerhauptfahren wurde von Buntenbroich vor Christian Müller gewonnen.

Rasenspiele.

sr. **Der Fußball-Länderkampf Westdeutschland—Ostholland** kam in Düsseldorf zum Austrag. Es gelang der deutschen Mannschaft, ihre vorjährige Niederlage von 0:5 durch einen Sieg von 3:2 (Halbzeit 1:1) wieder wett zu machen.

sr. **Fußballstädtekampf Wien-Berlin unentschieden 3:3.** Der 19. Fußballstädtekampf Wien-Berlin ging am Sonntag in der österreichischen Hauptstadt bei prachtvollem Wetter vor etwa 15 000 Zuschauern vor sich und endete unentschieden 3:3. Die Berliner Mannschaft zeigte ihre Hauptstärke in der Verteidigung durch Röpnack und Schwarzer. Sehr gut war auch Marohn, dagegen versagte der Sturm und auch der Torwächter Richnow befriedigte nicht. Zwei Tore hätte er verhindern können. In der Wiener Mannschaft spielte die Stürmerreihe hervorragend. Dafür war die Verteidigung schwach. Das Spiel gestaltete sich recht abwechselungsreich. Das erste Tor fiel an die Berliner durch Schäfer, der eine Flanke von Marohn verwandelte. Ein weiteres Tor für Berlin von Wendt in der 20. Minute geschossen, gab der Schiedsrichter „wegen Abseits" nicht. Durch einen groben Fehler von Richnow, der einen aus 25 Meter Entfernung getretenen Ball von Fischera durchließ, glich Wien aus. Wenige Minuten vor der Pause übernahmen die Berliner durch die prächtige Kombination von Röpnack, Arendt und Theiß wiederum die Führung und bei dem Stande von 2:1 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Hälfte hatte Wien entschieden mehr vom Spiel, trotzdem ihr rechter Läufer Klima wegen einer Verletzung nicht mehr mitwirkte. Nachdem Richnow einige Schüsse gut abgewehrt hatte, ließ er einen von Müller aus dem Gedränge heraus geschossenen Ball passieren. Schon zwei Minuten später kam ein dritter Ball, von Kraul geschossen, seinen Weg ins Netz der Berliner. Trotzdem gaben die Deutschen den Kampf nicht verloren und bei einem Durchbruch führte Wendt durch einen unhaltbaren Schuß den Ausgleich herbei. Trotzdem das Publikum die Wiener aufs äußerste anfeuerten, scheiterten alle Angriffe an der Berliner Verteidigung, sodaß das Spiel unentschieden blieb. Wien hat nunmehr 11, Berlin 0 Spiele gewonnen und 2 unentschieden.

sr. **Dänemark schlägt Schweden im Fußball-Länderkampf 10:1.** Der erste Fußball-Länderkampf dieser Saison fand am Sonntag in Stockholm in Anwesenheit von etwa 8000 Zuschauern zwischen den repräsentativen Mannschaften von Schweden und Dänemark statt. Die Dänen, die am 26. Oktober in Hamburg gegen eine deutsche Mannschaft spielen werden, waren vorzüglicher Form und überboten noch ihren im Frühjahr gegen Schweden erzielten Sieg von 7:0, indem sie die Schweden 10:0 (4:0) schlugen.

—⊙—

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

Stuttgarter Obstmarkt.

Stuttgart, 5. Okt. Auf dem Stuttgarter Engrosmarkt will sich der Mostobsthandel noch nicht so recht entwickeln. Die Käufer verhalten sich zurückhaltend, trotzdem die Apfelernte in diesem Jahre früher beendet sein wird. Die Zufuhr der neapolitanischen Aepfel, die stark wurmig sind, drückt sehr auf die Preisgestaltung. Der Zwetschgenhandel geht zu Ende; die einheimischen Vorräte sind größtenteils verkauft, fränkische Zwetschgen sind nicht mehr versandtfähig. Von einheimischen Edeläpfeln kommen nur einzelne Körbe zu Markt und erzielen sehr hohe Preise. Für Booskoop und Goldreinetten wurden 25—28 Mark bezahlt.

Tabakberichte.

)(Hettigenbeuren, 5. Okt. Die Tabakernte ist hier bedeutend günstiger ausgefallen, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Pflanzen haben sich besser entwickelt als in manchen anderen Gegenden.

—⊙—

Volkswirtschaft.

Handhabung der französischen Zollgesetze (Artikel 15).

Der Süddeutsche Exportverein versendet nachstehendes Rundschreiben an seine inländischen Mitglieder:

Unter Bezugnahme auf Ziffer 4 der Offiziellen Mitteilungen in unserer Süddeutschen Exportzeitung vom August 1913 (Importvermerk beim Export nach Frankreich) benachrichtigen wir Sie, daß der französische Finanzminister auf die vorgetragenen Beschwerden über die Handhabung der Zollgesetze in Frankreich folgenden Bescheid gegeben haben soll:

Die mit der Inschrift — Name und Sitz der deutschen Fabrik — versehenen Fabrikate sind, wenn die einführende Firma einen Vertreter und eine Niederlage in Frankreich besitzt, auf Grund der Rechtsprechung und der geltenden Bestimmungen grundsätzlich dem Einfuhrverbot unterworfen. Trotzdem hat das Handelsministerium, um das Gesetz so entgegenkommend wie möglich auszulegen, nach erneuter Prüfung der Frage entschieden, daß bei denjenigen ausländischen Firmen, die in Frankreich nur eine Verkaufsfiliale oder eine Niederlage besitzen, wenn sie in ihren Ankündigungen, Briefköpfen, Katalogen usw. dem Publikum ihre Eigenschaft als nichtfranzösische Unternehmer klar zu erkennen gäben, die Angabe des Herkunftslandes auf den Waren neben ihrem Namen oder ihrer Marke genügen sollte, unter der Voraussetzung, daß die Wirkung dieser Herkunftsbezeichnung nicht ihrerseits durch eine andere Inschrift aufgehoben wird, die geeignet ist, zu Verwechslungen Anlaß zu geben.

Da diese Mitteilung, welche in verschiedenen Tageszeitungen und Fachzeitschriften Eingang gefunden, zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, sehen wir uns veranlaßt, unsern Mitgliedern folgende Aufklärung zuteil werden zu lassen; die uns von kompetenter Seite bestätigt wurde: „Der Artikel 15 der französischen Zollgesetze hat durch 2 Rechtsprechungen des Cours de cassation vom 7. 7. 11 und des Cours de Nancy vom 9. 11. 11 eine eingehende Interpretation erfahren. Darnach ist die Einfuhr fremdländischer Artikel nach Frankreich verboten, falls sie mit dem Namen eines Fabrikanten oder Kaufmanns versehen sind, der in Frankreich seinen Wohnsitz hat."

Diese Rechtsprechung ist gewissermaßen auf praktischem Gebiete von der französischen Verwaltung in eine mildere Form übertragen worden. Es geht aus der Auffassung der französischen Verwaltung hervor, daß die Einfuhr von fremden Waren durch eine ausländische Firma, welche in Frankreich Verkaufsfilialen oder Niederlagen hat, unter zwei Bedingungen gestattet wird:

1. Die Firma soll dem Publikum ihre Eigenschaft als nichtfranzösische Firma durch Ankündigungen, Briefköpfe, Kataloge etc. klar zu erkennen geben.
2. Die Waren sollen mit ihrem Namen, ihrer Marke und der Angabe ihres Herkunftslandes versehen sein.

Für diejenigen Waren, bezüglich deren aus technischen oder kommerziellen Gründen den vorgenannten Bedingungen nicht entsprochen werden konnte, werden auf Antrag bei der Zollbehörde Dispens bezw. Erleichterungen gewährt.

Darnach trifft es also unserer Meinung nach nicht zu, daß die mit Inschrift, Name und Sitz der deutschen Fabrik versehenen Fabrikate, wenn die Firma einen Vertreter oder eine Niederlage in Frankreich hat, grundsätzlich dem Einführungsverbot unterworfen sind." Vielmehr haben die diese Artikel einführenden deutschen Firmen nur ihre deutsche Firma in Ankündigung, Briefkopf, Katalog u. dergl. zum Ausdruck zu bringen und ihre Ware mit Name, Marke und Angabe des Herkunftslandes (Deutschland) zu versehen, dann werden ihre Waren ohne Schwierigkeiten zur Einfuhr zugelassen.

Die Firmen ohne Filialen in Frankreich dürfen ihre Waren nicht mit Name eines französischen Kaufmannes bezeichnen, sondern werden unseres Erachtens zweckmäßiger Weise ebenso verfahren, wie die deutschen Firmen mit Filialen.

—⊙—

Lade- und Löschbedingungen in Antwerpen für Rheinschiffe.

Der Handelskammer in Duisburg ist bekannt geworden, daß von den von der Handelskammer in Antwerpen herausgegebenen „Conditions générales de la Place d'Anvers pour l'affrètement, le chargement et le déchargement de bateaux de navigation intérieure" Uebersetzungen in flämischer Sprache im Umlauf sind, die nicht als offiziell anzusehen sind und, wie in einem Falle festgestellt werden konnte, erheblich von den maßgebenden Bedingungen abweichen. So heißt es in einem ihr vorliegenden flämischen Text über die Berechnung der Lade- und Löschzeiten für Rheinschiffe: „De laad en lostijd wordt vastgesteld volgens het geladen kwantum en het liggeld volgens de tonnemaat vermeld op den meetbrief dienend tot het betalen der dokken vaartrechten." (Siehe „Tarieven en Condities van Los- en Laadtijd en Overliggeld in Duitschland, Nederland, Belgie en Frankrijk" Seite 15 ff., herausgegeben von Georg Fleischhauer, Ruhrort 1912).

Die Handelskammer macht die Interessenten darauf aufmerksam, daß der französische Text der Antwerpener Bedingungen allein der offizielle ist. Die Lade- und Löschzeit in Antwerpen für Rheinschiffe richtet sich nach der Tragfähigkeit der Schiffe und nicht nach der geladenen Menge, wie es in dem oben gegebenen flämischen Text heißt.

—⊙—

Kolonialwerte.

Bericht vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen 28.

Die Geschäftstätigkeit blieb weiter recht geringfügig. Alle Kautschuk-Werte sind infolge der ständig zunehmenden Krisis des Rohproduktes weiter rückgängig und man erwartet sehnsüchtigst die seitens der Regierung in Aussicht zu nehmenden Hilfsmaßregeln. Ein rentables Arbeiten ist im Augenblick den Kautschuk-Gesellschaften ganz und gar unmöglich gemacht. Dagegen ist für Sisal-Werte Interesse bemerkbar, besonders Sisal-Agaven-Anteile konnten ihren Preis aufbessern.

Für Diamant-Werte war wenig Interesse vorhanden. In Pomona-Anteilen war das Geschäft zeitweilig etwas lebhafter, es wurde mit Befriedigung aufgenommen, daß auch für den abgelaufenen Monat sich die Ausbeute auf 50000 Karat gehalten hat. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika waren niedriger, da anscheinend ein großer Posten zum Verkauf gestellt wurde.

Einige Nachfrage zeigte sich seit langer Zeit wieder für Kironda Goldminen-Anteile im Hinblick auf die Steigerung, welche die Förderung in den letzten Monaten erfahren hat.

—⊙—

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die Stimmung am heutigen Markte charakterisierte sich wiederum als schwach behauptet und es ging nur wenig um. Die Händler sowohl als auch die Mühlen verharren in ihrer Zurückhaltung. Von Amerika wurden weiter schwächere Notizen gesandt und auch von Nordrußland lagen bedeutend reduzierte Cifofferten vor. Diese Umstände wirkten nachteilig auf die Stimmung und Unternehmungslust ein. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatte wurden für Weizen, teilweise bis um 0,25 M. per 100 kg bahnfrei Mannheim, herabgesetzt. Ebenso büßte Inlandsroggen 0,25 M. per 100 kg bahnfrei Mannheim ein, während die anderen Notizen sich behaupten konnten.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Rosso 77 Kg. per prompt M. 162.50—163.—, dito ungarische Aussaat 80 Kg. per prompt M. 000.——000.00, dito ungarische Santa Fe 78 Kg. per Febr.-März M. 000.——000.—, dito blauspitzig 78 Kg. per Jan.-Febr. zu M. 000.00—000.—, Kansas II Golf per prompt M. 156.50—157.—, Redwinter per prompt M. 000.00—000.—, Manitoba Nr. 1 p. Sept.-Okt. M. 156.——156.50, dito Nr. 3 Sept.-Okt. M. 153.——153.50, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 153.50—154.—, Ulka 9 Pud 33-10 prompt M. 154.50—155, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 155.——155.50, Rumänier 78-79 Kg. 3%, blaufrei fag. per Sept. M. 158.——158.50, Rumänier 79-80 Kg. 3%, blaufrei per prompt M. 160.——160.50, Norddeutscher 77/78 Kg. wiegend per prompt Verschiffung M. 140.——140.50.

Roggen, südrussisch., 9 Pud 10-15 prompt M. 115.——115.50, dito 9 Pud 15-20 prompt M. 117.——117.50, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 118.——118.50, norddeutsch. 73/74 Kg. per prompt M. 119.50—120.—.

Gerste russ. 59-60 Kg. per prompt M. 112.50—113.—, dito 59-60 Kg. per Sept.-Okt. M. 113.50—114.—, rumän. 59-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, Donau 60/61 Kg. per prompt M. 116.50 bis 117.—.

Vom Petroleummarkt. Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum" schreibt in ihrem heute ausgegebenen Wochenbericht u. a., daß in der Berichtswoche der Streik im Bakuer Erdöl-Revier endlich sein Ende gefunden hat. Im Zusammenhang damit sind die Bakuer Rohölpreise etwas gesunken und notieren jetzt 55 Kopeken pro Pud. Amerikanische Rohöle sind unverändert, Galizisches hat etwas abgeflaut und notiert etwa 8,85 K. für 100 kg loco Boryslaw. Die Leuchtölpreise in Deutschland sind unverändert. Auf dem Benzinmarkte herrscht nach wie vor eine große Unsicherheit, die sich hauptsächlich darin äußert, daß Käufe und Verkäufe für längere Termine auf ein Minimum reduziert wurden. Schmieröle sind etwas schwächer, Paraffin unverändert.

—⊙—

Telegraphische Handelsberichte.

Vereinigte Pinselfabriken Nürnberg.

Nürnberg, 6. Okt. Nach dem wieder äußerst knapp gehaltenen Bericht für 1912-13 hatten die ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und ein Mitte Mai in der gesamten Nürnberger Pinsel-Industrie ausgebrochener Arbeiterausstand auf den Verlauf des Geschäftes eine nachteilige Wirkung, so daß es dem Unternehmen nicht gelang, den Umsatz auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Die Filialen in New York und Linz a. Donau haben wieder zufriedenstellend gearbeitet. Die Preise der Rohstoffe und Betriebsmaterialien zeigten wie bisher eine steigende Tendenz. Der Fabrikationsgewinn sank um 12000 M. und der Reingewinn ist um 106000 M. niedriger. Der Bruttogewinn beträgt 1376426 M. (i. V. 1484704), der Reingewinn M. 672308 (778817), die Dividende M. 362500 (562500) gleich 15 (15) Prozent. Der erwähnte Arbeiterausstand wurde lt. Frankf. Ztg. in den letzten Septembertagen beigelegt. Trotz seiner langen Dauer konnte der notwendigste Bedarf der Kundschaft gedeckt werden. Ueber die Aussichten bemerkt der Bericht sonst nichts.

Preisermäßigung für Eisen.

M.-Gladbach, 6. Okt. Die linksrheinischen Stabeisenhändler-Vereinigung ermäßigte laut Frkf. Ztg. Flußeisen, Bandeisen und Brancheeisen um 5 M. pro Tonne.

Gasrohrverkaufsstelle Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 6. Okt. (Priv.-Tel.) Die Verkaufsstelle ist dem Beispiel der Mannesmann-Röhrenwerke, daß sie die Preise für Spezialitäten bis Ende Oktober unverändert gelassen hat, gefolgt.

Zwischenausweis der Reichsbank.

Berlin, 6. Okt. Der Zwischenausweis der Reichsbank ist für den 4. Oktober fertiggestellt, der Parallelausweis des Vorjahres datiert vom 5. Oktober. Darnach steht folgendes einander gegenüber: Abnahme des Metallbestandes 16 Millionen (i. V. 18 Mill.), Abnahme der Anlagen in Wechseln, Lombarden und Effekten 123 (126) Millionen, Abnahme der fremden Gelder 34 Millionen (Zunahme 5 Mill.). Der ungedeckte Notenumlauf betrug 908 Mill. (5. Oktober 948 Millionen).

Annener Gußstahlwerk in Annen.

r. Düsseldorf, 6. Oktober. (Privat-Tel.) In der heutigen Generalversammlung waren 10470 Stimmen vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 9 Prozent festgesetzt. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß dieselben günstig seien. Der Umsatz belief sich in den Monaten Juli-September auf 815000 Mark gegen 635000 M. im Vorjahre.

Nach der Auflösung des Zementsyndikats.

r. Bochum, 6. Okt. (Priv.-Tel.) Nachdem die Auflösung des Syndikats vollendet ist, ist die Zement-Aktiengesellschaft Forta-Union in Bremen Enningerloh der Verkaufsstelle der Rheinisch-Westfälischen Zementwerke beigetreten, dagegen haben die Wittingerwerke ihren Beitritt zu dieser Verkaufsstelle abgelehnt. Dieser gehören nunmehr 14 Werke an.

Septemberversand des Walzdrahtverbandes.

r. Düsseldorf, 6. Okt. (Priv.-Telgr.) Der Versand des Walzdrahtverbandes hat sich im September im Rahmen des Vormonates bewegt, denn er betrug insgesamt rund 39300 t gegen 39285 t im Monat August. Hiervon entfallen auf das Inland rund 25150 t gegen 27850 Tonnen, auf das Ausland rund 15150 t gegen 11436 t.

Weißblechverkaufskontor Köln.

r. Köln, 6. Okt. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, ist das Weißblech Walzwerk Capito u. Klein in Benrath mit der Produktion seines neuen Weißblechwalzwerkes mit Wirkung ab 1. Oktober dem Kontor beigetreten.

*

Petersburg, 6. Okt. Die Zerlegung der Aktien der Naphta-Gesellschaft Mautaschew soll in diesen Tagen stattfinden. Darnach soll der Frkf. Ztg. zufolge alsbald die Einführung an der Pariser Börse erfolgen.

—⊙—

Mannheimer Effektenbörse.

6. Oktober.

An der heutigen Börse waren gefragt: Württembergische Transport-Versicherungs-Aktien zu 800 M pro Stück, Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien zu 300 Prozent und Durlacher Hof-Aktien zu 248 Prozent (250 Br.).

—⊙—

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 6. Okt. Fondsbörse. Bei Eröffnung der neuen Woche herrschte kein frischer Zug in der geschäftlichen Bewegung vor. Die Verhältnisse des Geldmarktes waren zwar günstiger, aber nicht dazu angetan, die Börse zur Haussestimmung zu bringen. Die Spekulation nimmt jetzt eigentlich erst gegen Ende des Jahres eine einigermaßen tiefgehende Erleichterung des Geldmarktes in Aussicht. Im Anschluß an die Wiener Vorbörse eröffnet der Verkehr mit weiteren Preisermäßigungen; auch die Geschäftslage der rheinisch-westfälischen Industrie hinterließ keinen guten Eindruck. Die Spekulation beschränkte sich allerdings nur auf einzelne Papiere. An Montanpapieren sind Phönix behauptet; Luxemburger und Bochumer schwächten sich mäßig ab. Transportwerte gut behauptet, Lombarden etwas lebhafter, amerikanische Bahnen fester, Orientbahn standen in Nachfrage. Schiffahrtsaktien behauptet. Der Bankenmarkt zeigte nur geringe Veränderung. Von heimischen Banken sind Diskonto auf Deutsche Bank gefragt. Elektrizitätswerte vereinzelt fester. Am Kassamarkt blieben von Rentenwerten heimische Anleihen und die Anleihen der Bundesstaaten gut behauptet, Oesterreichisch-Ungarische Renten einzeln schwächer. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz schwächer. Naphta Nobel schwach. Von heimischen Aktien waren Holzverkohlungsindustrie 2¼ Prozent niedriger. Im weiteren Verlauf blieb der Geschäftsverkehr ruhig. Erwähnenswert sind bei schwacher Haltung Petersburger Internationale Handelsbank, welche auf den stärkeren Rückgang der Naphta Nobel nachgaben. Die Börse zeigte am Schluß ein schwaches und lustloses Aussehen. Es notierten Kredit 199½, Diskonto Kommandit 185¾, Dresdener 140⅞, Staatsbahn 125, Lombarden 26¾, Baltimore 95.

* Berlin, 6. Okt. Fondsbörse. Zu Beginn der heutigen Börse herrschte auf allen Gebieten Realisationsneigung vor. In der Hauptsache ist die vorwaltende schwächere Stimmung auf die weniger günstige Beurteilung des Geldmarktes zurückzuführen. Eine eventuelle Ermäßigung der Reichsbankrate scheint in weite Ferne gerückt zu sein. Man befürchtet, daß die Sätze des Privatdiskonts bald wieder eine steigende Richtung einschlagen werden. Für die allgemein hervortretende Verstimmung und Unlust war auch die schwache Haltung der Newyorker Samstagbörse mitbestimmend. Auf den Montanmarkt wirkten die schlechten Industrieberichte nachteilig ein, namentlich die Preisermäßigung am belgischen Eisenmarkt. Die Auslassungen des Kommerzienrats Klöckner in der Generalversammlung des Hasper Eisen- und Stahlwerks fanden eine geteilte Beachtung. Ueberwiegend wurden sie aber relativ befriedigend beurteilt, und daher kam es, daß sich bei Beginn eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegen starke Rückgänge zeigte. Neben Montanaktien standen Schiffahrtswerte im Vordergrunde des Interesses. Sie gaben im Kurse nach, besonders Hansa, in denen lebhafte Vorstöße der Zusammenhang mit den bekannten Poolschwierigkeiten in der Baissepartei erfolgten, die zu allerhand unkontrollierbaren Gerüchten Anlaß gaben.

Auf den übrigen Marktgebieten waren die Kursveränderungen meist geringfügig. Nur Kanada verloren mehr als 1 Prozent. Lebhafte Abgaben erfolgten in Naphta, die fast 10 Prozent einbüßten. Im Zusammenhang hiermit stellten sich auch russische Banken durchweg niedriger. Im späteren Verlauf blieb die Grundstimmung bei weiteren Rückgängen der Kurse, namentlich auf dem Montanmarkt, schwach. Tägliches Geld 4½—4 Prozent. Die Seehandlung gab Geld bis 27. Dezember zu 4½ Prozent. In der zweiten und dritten Stunde beharrte die Börse weiter in schwacher Stimmung. Naphta Nobel gingen auf 427 zurück. Otaviwerte lagen fest. Zementwerte gaben auf die Auflösung des Zementsyndikats nach.

* Berlin, 6. Okt. Produktenbörse. Am Produktenmarkt war der Verkehr ruhig. Die Tendenz für Weizen unregelmäßig; die niedrigen amerikanischen Notierungen ließen den Preis für Dezembertermine zurückgehen, während den anderen Sichten Deckungen zugute kamen. Roggen war infolge geringen Angebots fest, größere Posten sollen nach Sachsen verkauft worden sein. Hafer war etwas niedriger, Mais und Rüböl lagen träge. Das Wetter ist trübe.

—⊙—

Konkurs-Eröffnungen.

Altona, Elbe (5). Joh. Ph. Theod. Fuchs, Kfm., Inh. d. Firma Ballhaus und Café Palais de Danse, A. 1. 12. V. 16. 12.
Altona, Elbe (5). Otto Joh. Th. Bonah, Brauereiverir., fr. Mitinh. d. Fa. Ballhaus u. Café Palais de Danse, A. 1. 12. V. 16. 12.
Barby a. E. Emil Ruß, Kaufm. A. 20. 10. V. 25. 10.
Berlin (Mitte 87). Wilhelm Gramens, Kaufmann, A. 9. 11. V. 9. 12.
Köln, Rh. (65). Albert Röttgen, Kaufm., Inh. e. Manufakturwarenhandl. A. 8. 11. V. 25. 11.
Colmar (Els.). Florine Levy, Wwe., Inh. e. Manufakturwarenhandlung. A. 8. 11. V. 29. 11.
Dessau. Kurt Brachhell, Kaufm. A. 1. 11. V. 22. 11.
Dresden (11). Michel u. Görne, Kom.-Ges., Mineralwasserfabrik. A. 21. 10. V. 4. 11.
Neugersdorf (Ebersbach, Sachs.) Gustav Herm. Hohlfeld, Kfm., Inh. d. Fa. Herm. Hohlfeld. A. 10. 11. V. 28. 11.
Hamburg. Johannes Julius Oehms, Maurermstr. A. 21. 11. V. 17. 12.
Heilbronn. Paul Tröltzschel, Friseur. A. 21. 10. V. 31. 10.
Heilbronn. Karl Schempp, Inhaber eines Mineralwassergeschäfts. A. 21. 10. V. 31. 10.
Heiligenstadt. Katharina Grebenstein, Ehefr., Inh. d. Fa. C. Grebenstein. A. 29. 10. V. 8. 11.
Herford. Fa. Kauffmann u. Krüger, u. d. Inh. Herm. Krüger, Kfm., u. Alex. Zimmermann, Weißn. A. 22. 11. V. 2. 12.
Iserlohn. L. Weymann, off. Hd. i. Liq. A. 1. 12. V. 12. 12.
Kolberg. Fa. H. F. Kroggel u. Co., Inh. Herm. Kroggel, Kaufm., u. Karl Schultz, Kaufmann, A. 4. 11. V. 14. 11.
Unter-Mossau (Michelstadt). Georg Peter Börgshebel, Händl. A. 23. 10. V. 29. 10.
Neustadt, Hzgt. Cob., Otto Waldeck, Kaufm., Inh. d. Firma Max aCel u. Co. A. 15. 11. V. 3. 12.
Neustadt, Sachsen. Alwin Reinhold Richter, Kfm. A. 15. 11. V. 2. 12.
Plauen, Vogtl. Adolf Karl Nachstedt, Handstickereifabrikant. A. 24. 10. V. 4. 11.
Trier (12). Friedr. Harner, Möbelfabrik. A. 17. 10. V. 24. 10.

—⊙—

Pariser Produktenbörse.

Paris, 6. Oktober. (Schluss.)

		6.	4.			6.	4.
Hafer	Oktbr.	20.70	20.65	Rüböl	Oktbr.	76.75	76.75
	November	20.70	20.70	Rüböl	November	76.50	76.50
	Nov.-Feb.	20.75	20.60		Jan.-April	74.50	74.50
	Jan.-April	20.90	20.80		März-Juni	73.25	73.—
Roggen	Oktbr.	19.25	19.25	Spiritus	Oktbr.	44.—	43½
	Nov.	19.25	19.25		November	43¾	43¼
	Nov.-Feb.	19.25	19.25		Jan.-April	44.—	44¼
	Jan.-April	19.25	19.50		Mai-Aug.	45.—	45¼
Weizen	Oktbr.	26.60	26.70	Leinöl	Oktbr.	61½	61¼
	November	26.70	26.60		November	61½	62.—
	Nov.-Feb.	26.95	27.05		Jan.-April	64.—	64½
	Jan.-April	27.30	27.30		März-Juni	64½	65.—
Mehl	Oktbr.	35.70	35.75	Rohzucker 88° loco		27½	27¼
	November	35.65	35.50	Zucker	Oktbr.	31.—	30¾
	Nov.-Feb.	35.60	35.75		November	31¼	30¾
	Jan.-April	35.80	35.85		Jan.-April	32.—	31¾
Talg		—.—	—.—		Mai-Juni	32¾	32½

—⊙—

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.
Fernspr.: Gruppe III Nr. 3020 und 3021, Hohe Bleichen 28.
Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.
Hamburg, 4. Oktober 1913.

Gegen Wochenschluss war bei uns zu ungef. nachfolg. Preisen:

für	Nachfr. %	Angeb. %
Afrikanische Kompanie	43	47
Agu-Pflanzungs-Gesellschaft	82	87
Carl Bödiker & Co.	113	119
Bremer Kolon.-Handelsges. vorm. F. Oloff & Co.	90	—
British Central-Africa sh per Stück	6/6	7/3
Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft	—	53
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft	136	141
Compagnie Française des Phosphates de l'Océanie (Makatea) per Stück Fr.	650	700
Debundscha-Pflanzung	106	—
Deutsche Agaven-Gesellsch. Vorz.-Ant.	250	—
D. Hand.- u. Plantag.-Gesellsch. d. Südsee-Ins.	157	161
D. Hand.- u. Plant.-Gesellsch. Genußsch. p. St.	M. 1350	M. 1410
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	100	108
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	—	114
Deutsche Kolonial-Gesellsch. f. Südwest-Afrika	560	575
Deutsche Samoa-Gesellschaft	—	37
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Ges.	185	190
Deutsche Togo-Gesellschaft incl. Divid.	98	101
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	155	158
D.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorzugs-Aktien p. St.	M. 30	—
Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellsch.	106	110
Forsayth G. m. b. H.	165	175
Germ. Sth. West-Afr. Diamond Investm. Co. p. St.	M. 4.—	M. 6.—
Gibeon-Schürf- und Handels-Gesellschaft	—	—
Hernsheim & Co.	137	160
Jaluit-Gesellschaft, Aktien	210	215
do. Genußscheine p. St.	M. 1700	M. 1750
Kaffee-Plantagen Sakarre	—	57
Kamerun Kautschuk Co.	62	67
Kaoko Land- und Minen-Gesellschaft	24	27
Kaukasib Diamant Ges. m. b. H. p. St.	M. —	M. —
Kautschuk-Pflanzung Meanja	—	60
Kironda Goldminen-Gesellschaft	115	119
Kolmanskop Diamond-Mines p. St.	M. 29.—	M. 31.—
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	93	96
Neu Guinea Kompanie, Stamm-Ant. m. Genußsch.	90	—
do. do. Vorzugs-Ant. do.	121	124
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. A voll-eingezahlt	20	27
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. B (Genußscheine) p. St.	M. 5.—	M. 6.—
Ostafrika-Kompanie	174	176
Ostafrik. Pflanzungs-Akt.-Ges.	76	—
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	2½	—
Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges., Anteile p. St.	M. 110	M. 113—
do. do. Genußsch. p. St.	M. 63—	M. 65
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien p. St.	£ 4½	£ 4½
do. Junge Aktien p. St.	£ 2½	£ 2¾
Pomona Diamant-Anteile	700	720
Schantung-Eisenbahn-Ges., Aktien	123	125
do. do. Genußsch. p. St.	M. 175	M. —
Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	—	100
Sisal Agaven-Gesellschaft	355	—
South African-Territories, Lond. Usance p. St.	£ 5/3	£ 6/0
South East Africa Co. do. p. St.	0/6	1/0
South West Africa Co. do. p. St.	21/3	21/9
do. do. Deutsche Usance	113	116
Gesellschaft Süd-Kamerun, Anteile	—	103
do. do. Genußsch. m. Div. p. St.	M. —	M. 90
Südwestafr. Schäferei-Gesellsch. m. Genußsch.	—	75
Upper Egypt Irrigation Co.	8	13
Usambara Kaffeebau-Gesellsch., Stamm-Anteile	—	20
do. do. Vorzugs-Anteile	—	75
Verein. Diamant-Ges. Lüderitzbucht St.-Aktien	80	83
Wales de Mellion Aktien	—	95
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Bibundi	109	113
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Victoria	300	330
Windhuker Farm-Gesellschaft	—	140

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Elektrische
Haartrocken-Apparate
Auch für die Reise geeignet
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. G. m. b. H.
Q 4. 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.20 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	83.30 bz
3½ " Komm.	83.50 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	84.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
3½ Karlsruhe v. J. 1907	96.90 G
3 Karlsruhe v. J. 1886	85.60
4½ Lahr v. Jahre 1902	93.50 G
3½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	95.— B
3½ "	86.75 B
4 Mannh. Oblig. 1912	94.50 B
4 " " 1907	94.10 bz
4 " " 1906	95.— B
4 " " 1901	95.— B
3½ " " 1885	90.— G
3½ " " 1888	85.25 G
3½ " " 1895	84.50 B
3½ " " 1898	84.— B
3½ " " 1904	83.50 B
3½ " " 1905	84.— G
3½ Pirmas. unkb. 1905	86.— B
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.80 B
Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	95.— G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.— G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40 B
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— B
4½ Gew. Orlas z. Nebra rückzahlbar 102%	98.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	—.— G
4 Herrenmühle Genz	—.—
4½ Kosth. Cell.- u. Papi.	98.75 B
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	95.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	96.— G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.— G
4½ Rhsch. v. Fondöl	98.— bz
4½ Schuckert-Obligat.	94.50 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 B
4½ H. Schlinck & Cie.	96.75 G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— B
4½ Speyrer Ziegelw.	96.— B
4½ Südd. Drahtindustr.	98.50 G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	96.75 B
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	96.50 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	134.50
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	182.50
Rhein. Creditbank	—.—	127.10
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	189.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	111.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	70.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	542.—
Chem. Fbr. Goldenb.	241.—	—.—
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	—.—
Verein chem. Fabr.	—.—	335.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	169.—
Westeregl. A.-W. St.	—.—	180.—
" " Vz.	—.—	105.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	60.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	250.—	248.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	104.50
Br. Ganter, Freibg.	89.75	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb. Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	250.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	148.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	166.—	—.—
" Schwartz, Spey.	—.—	126.—
" S. Weltz, "	—.—	70.—
" z. Storch, "	55.—	—.—
" Werger, Worms	64.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	225.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	—.—	75.—
Mh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück-u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	965	950.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2300
Bad. Assekuranz	1910	1875
Continental Vers.	—.—	850.—
Mannh. Versicher.	—.—	665.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1025
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	800.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	114.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emaillw. Maikamm.	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wfg. Hdblg.	—.—	149.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	112.—
Karlsr. Maschbau	—.—	162.50
Nähmf. Haid & Neu	—.—	327.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	131.—
Mh. Gummi- u. Asb.	—.—	153.—
Maschfbr. Badenia	—.—	145.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	145.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	100.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	140.—	—.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	134.50
H. Schlinck & Cie.	—.—	162.50
Südd. Draht-Ind.	—.—	117.—
Unionw. vm. Stockh.	158.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	75.—	71.50
" Speyr. "	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	216.50
Zuckerf. Waghäus.	206.—	—.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	390.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 6. Okt. (Anfangskurse). Kreditaktien 199¼, Diskonto-Commandit 185¼, Darmstädter 116⅜, Dresdner Bank 150½, Handelsgesellschaft 162½, Deutsche Bank 249, Staatsbahn 152—, Lombarden 25⅞, Bochumer 221½, Gelsenkirchen 179⅞, Harpener 190⅝, Laurahütte —.—, Tendenz abgeschwächt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	6.	4.		6.	4.
Amsterdam kurz	168.97	168.82	Check Paris	80.95	80.95
Belgien "	80.133	80.483	Paris kurz	80.875	80.875
Italien "	80.033	80.083	Schweiz. Plätze "	80.716	80.733
Check London "	20.462	20.465	Wien "	84.60	84.60
London "	20.427	20.430	Napoleonsd'or	16.16	16.16
			Privatdiskont	4¾	4 11/16%

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	4.
4% deutsch. R.-A.	97.70	97.80
3½ " "	84.90	84.80
3 " "	76.10	76.10
4% pr. kons. St.-A.	97.95	97.75
3½ " "	85.—	84.80
3 " "	76.30	76.10
4 bad. St.-Anl. 1901	96.70	—.—
4% " 1908/09	—.—	96.40
4% bad. St.-A. 1911	96.70	96.70
3 " 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	—.—	—.—
3½ " " M.	93.—	92.10
3½ " " 1900/05	—.—	86.10
3½ " " 1904/12	85.25	—.—
3½ " " 1907/15	—.—	85.80
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	97.90	97.90
4 " " 1918	97.90	97.90
3½ do. u. Allg. Anl.	83.70	83.90
3 do. E.-B.-Obl.	74.70	74.70
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	—.—	—.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	88.—	88.—
3½ Pf. Konv. 1896	92.25	92.90
4 Hessen 1908/10	96.35	96.50
3 Hessen	73.70	73.40
3 Sachsen	76.10	76.40
4 Württmbg. 1921	98.30	98.00
4 Mannh. 1901/5/7/8	94.—	93.50
4 " 1912-1917	95.—	94.90
3½ M. St.-A. 1904/9/10	84.50	84.25

B. Ausländische	6.	4.
5% Bulgaren	96.50	97.—
3½ Italien. Rente		
4½ Oest. Silberr.	84.40	84.60
4½ " Papierr.	—.—	84.60
4% " Goldrt.	89.—	89.50
3 Portug. Serie	—.—	62.20
3 " " III	64.50	64.50
4½ neue Russ. 1905	99.90	99.80
4 Russen von 1880	86.00	86.65
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	79.20	79.20
4 " unif.	86.50	—.—
4 Ung. Goldrente	82.80	84.—
4 " Kronenrt.	80.75	80.70
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	97.70	97.80
4½ " 1898	99.35	99.—
4½ Japaner	90.—	—.—
5% Mex. Auss. 89/99	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	60¼	60.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	178.25	—.—
4 Oesterr. 1860	—.—	180.—
Türkische	153.—	154.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	34.90	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	6.	4.		6.	4.
Badische Bank	134.50	134.40	Nationalbank	119½	118.50
Berg- u. Metallbk.	134.—	134.50	Oesterr.-Ungar. Bk.	148.20	148.—
Berl. Handels-Ges.	161¾	162½	Oesterr. Länderbk.	133.50	133.50
Dom.- u. Disk.-Bk.	107.50	107.50	" Kred.-Anst.	189.50	189⅝
Darmstädter Bank	116⅜	116⅛	Pfälzische Bank	122.30	122.30
Deutsche Bank	249.25	247.75	Pfälz. Hyp.-Bank	184.—	184.—
Deutsch-Asiat. Bank	118.50	118.—	Preuss. Hyp.-Bank	110.—	109.50
Deutsche Eff.-Bank	111.90	111.50	Reichsbank	135.—	135.—
Disconto-Comm.	185⅛	185.—	Rhein. Kreditbank	126.90	126.75
Dresdener Bank	149⅞	150½	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	189.50	189.50
Metallbank und Metall.-G.	134.—	134.50	Schaaffh. Bankver.	107.20	107.20
Eisenb.-Rentbank	169.60	169.50	Wiener Bankver.	131.80	132.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	206.80	207.—	Südd. Diskont	111.20	111.—
Frk. f. Hyp.-Creditv.	146.20	146.20	Bank Ottomane	126.—	126.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	6.	4.		6.	4.
Aluminium Neuh.	—.—	275.25	Siemens & Halske	217½	218.—
Aschbg. Buntpapfb.	173.—	173.—	Voigt & Haeffner	180.—	179.—
" Maschpapf.	119.—	119.50	Gummi Peter	78.—	77.—
N. Bod. A.-G. Berlin	—.—	56.—	Heddernh. Kupferw.	111.—	111.—
Südd. Immob.-Ges.	56.—	55.50	Illkirch. Mühlenw. Strassburg	121.—	121.—
Grün & Bilfinger	116.—	116.—			
Wayss & Freytag	129.—	129.50	Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Eichbaum Mannh.	105.—	105.—	Lederw. St. Ingbert	48.—	48.—
Frkf. (Henninger)	117.—	116.75	Spicharz Lederw.	79.50	79.50
do. Pr.-Aktien	120.—	120.—	Ludwigsh. Walzm.	163.—	163.—
Herkules (Cassel)	149.80	149.—	Adlerfahr. Kleyer	399.—	398.50
Mannheim. Akt.-Br.	148.—	148.—	Armatur Hilpert	97.—	97.—
Parkakt. Zweibr.	82.50	82.50	Badenia (Weinh.)	143.50	143.50
Tucher Freih. v.	263.—	263.—	Dürrkopp Bielefeld	345.—	345.—
Woltz, Sonne, Spey.	63.—	63.—	Daimler Motoren	333.50	338.—
Biel-u. Silb. Brauh.	85.20	85.—	Eis.-Fahr.- u. Autw.	97.—	98.—
Bad. Anilinfabrik	544.50	544.—	Gritzner (Durlach)	272.50	273.50
Cementw. Heidelb.	137.50	141.—	Karlsr. Maschfbr.	168.50	168.50
Cementf. Karlstadt	117.—	117.—	Mannesmannrwk.	208.50	205.50
Chem. Werke Albert	434.—	437.—	Masch.-Armf. Klein	141.50	141.50
Ch. Ind. Goldschm.	212.—	212.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	157.50	157.50
Chem. Fabr. Griesh.	245.50	245.25	Schnellprf. Frankth.	296.—	295.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	597.—	599.—	Schraubspf. Kram.	170.—	170.—
Farbwerke Höchst	610.—	610.25	Ver. D. Oelfabriken	167.25	168.50
V. chem. Fbr. Mannh.	330.80	330.80	Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.—	125.—
Holzverk.-Industr.	298.—	299.75	Schlinck & Co. Hamb.	161.50	—.—
Rütgerswerke	190.—	193.50	Ver. Fränk. Schuhf.	119.50	119.50
Ultramarinfbr., V.	232.—	232.—	Schuhf. Herz, Frkf.	121.—	121.—
Wegelin Russfabr.	213.—	213.—	Seilindustr. (Wolff)	114.—	114.—
Südd. Drahtind. Mh.	117.—	117.—	B'woll. Lampertm.	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	354.—	358.—	Ettlingen	105.—	105.75
Elektr.-Ges. Allg.	245.—	246.—	Kämmg. (Kaiserl.)	185.50	185.50
Bergmann-Werke	127.70	128.—	Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	143.—	143.—
Brown, Boveri & Co.	140.80	140.80			
Deutsch-Ueber. (El.)	165.70	166½			
Lahmeyer	120.—	120.—	Zellstoffb. Waldhof	215.25	216.—
El.-Ges. Schuckert	151½	152⅛	Bad. Zuckerfabrik	203.—	203.—
Rhein. Schuck.-G.	133.50	133.—	Frankenth. Zuckfb.	390.—	390.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	6.	4.		6.	4.
SchantungE.-B. Akt.	123½	124.—	Oest. Südb. Lomb.	25⅞	26⅛
Südd. Eisenb.-Ges.	121.75	121.75	Oest. Meridionalb.	109.—	109.—
Hamburger Packet	145⅛	145⅜	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norddeutsch. Lloyd	124.—	124½	Baltimore u. Ohio	95.—	95.—
Oest.-Ung. Staatsb.	152.—	151⅞	Prince Henry	157.—	157.—

Bergwerksaktien.

	6.	4.		6.	4.
Aum.-Friede (Br.)	168.80	168.—	Harpener Bergbau	190⅛	191½
Bochumer Bergb.	221½	222½	Hassen, Bergbau	—.—	—.—
Buderus	106.10	106.70	Kaliw. Aschersleb.	141.20	141.20
Concord, Bergb.-G.	313½	312.70	Kaliw. Westeregeln	190.—	190.—
Deutsch. Luxmbg.	144½	145½	Oberschl. Eisenind.	73.50	73.50
Eschweiler Bergw.	216.—	215.50	Phönix Bergb.	254½	251½
Friedrichsh. Bergb.	175.—	182.50	Ver. Kön.- u. Laurah.	163.—	168.—
Gelsenkirchener	179½	180⅜	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	6.	4.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	94.30	94.50
4 do. S. 18	94.30	94.30
4 do. S. 16 u. 17	94.30	94.30
4 do. S. 20	93.50	93.50
4 do. S. 21	96.—	96.—
3½ do. S. 12, 13 und 16	84.50	84.50
3½ do. S. 19	84.50	84.50
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	86.—	86.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 19, 21-27, 31, 32-42	93.50	93.50
4 do. S. 43	94.—	94.—
4 do. S. 46		
4 do. S. 47	94.60	94.60
4 do. S. 48	94.90	94.50
4 do. S. 49	94.60	94.60
4 do. S. 50	94.50	94.50
4 do. S. 51	95.—	95.—
3½ do. S. 44	88.50	88.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	85.50	85.50
3½ do. S. 45 (tilgb.)	85.50	85.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	84.80	84.80
4 do. do.	96.60	96.60
4 do. 1917	96.50	96.50
4 do. 1920	96.60	96.60
4 do. 1922	97.50	97.30
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	93.50	93.90
4 do. 1899, 1901 und 1903	92.60	92.70
4 do. v. 1906	92.90	92.90
4 do. v. 1907	92.90	92.90
4 do. v. 1909	93.20	93.20
4 do. v. 1910	93.90	94.20
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.—	94.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1908	94.20	94.20
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	92.50	92.50
4 do. abgest.	91.—	91.10
3½ do. abgest.	83.10	83.10
4 do. v. 1904	92.50	92.50
4 do. v. 1905	92.50	92.50
4 do. v. 1907	92.50	92.30
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	92.20	92.30
4½ do. E. 25	92.80	92.80
4% do. E. 27	93.50	93.50
4% do. E. 28	92.50	93.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	93.50	93.50
4½ do. E. 30 u. 31	94.—	94.—
4% do. E. 32 u. 33	95.—	95.—
3½ do. E. 26	—.—	—.—
3½ do. E. 23	87.30	87.30
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4% Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.40	93.40
4½ do. kdb. ab 1912	93.40	93.40
4% do. unk. b. 1917	93.60	93.60
4% do. " 1919	93.50	93.50
4% do. " 1921	94.80	94.80
4% do. " 1923	95.50	95.50
3½ do.	83.30	83.30
3½ do. " 1914	83.30	83.30
3½ do. Kommunal	83.20	83.40
4% do. "	97.80	97.80
3½% III, stil. gen. f. 8.	—.—	83.60
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	1025
Mannh. Vers.-G.-A.	890.—	890.—
Oberrh. Eisenb.-G.	90.50	90.50
Mannh. Stadtanl.		
Bayer. Staatsanl.	98.80	98.50

Nachbörse. Kreditaktien 199½, Diskonto-Commandit 185⅛, Staatsbahn 152.—, Lombarden 25⅞, schwach.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 6. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	6.	4.		6.	4.
Tend.: ruhig.			Jagersfontein	6⅛	6⅛
2½ Consols	73 3/16	73 1/16	Moddersfontein	11¼	11¼
3 Reichsanleihe	75.—	75.—	Premier	10⅛	10 1/16
5% Argent. 1886	101.—	101.—	Randmines	5 5/16	5 7/16
4 Argen.	82.—	82.—	Tendenz: unregelm.		
4 Japaner	83.—	83.—	Atchison comp.	96⅛	97⅛
4½ do. do. II. S.	90½	90½	Canadian	241.—	233⅝
5 Mexikaner	93½	93½	Baltimore	97.—	97.—
4% Russen 89	90.—	90.—	Chicago Milwauke	107.—	108.—
Ottomanbank	15½	15½	Denvers com.	19½	19⅛
Tend.: ruhig.			Erie com.	29¼	30.—
Amalgamated	77¼	78½	Greatwestern	14.—	14.—
Anacondas	7⅛	7½	Grand Trunk ord.	25⅝	25⅝
Rio Tinto	73⅛	73.—	Gr. Trunk III pref.	47⅝	47⅝
Tanganyika	2⅛	2 11/16	Louisville	139.—	138⅛
Utah Copper	11.—	11½	Missouri Kansas	21⅝	21⅛
Central Mining	8¼	8½	Ontario	30.—	30.—
Chartered	1 7/16	1 7/16	Pensylvania	58.—	58.—
De Beers	19⅛	19 13/16	Rock Island	15.—	15.—
Eastrand	2 1/16	2 1/16	Southern Pacific	93⅛	93⅛
Geduld	1 1/16	1 1/16	Southern Railway	23⅛	23⅛
Goerz	7/16	7/16	Union com.	162.—	162½
Goldfields	2 5/16	2 5/16	Steels com.	60.—	60⅛

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 6. Oktober. Anfangskurse.

	6.	4.		6.	4.
3% Rente	87.52	87.77	Debeers	498.—	500.—
Spanier	92.40	92.12	Eastrand	57.—	57.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	60.—	61.—
Banque Ottomane	640.—	640.—	Randmines	151.—	151.—
Rio Tinto	1978	1980	Tendenz: unregelm.		
Chartered	26.—	27.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 6. Oktobber. Vorm. 10 Uhr.

	6.	4.		6.	4.
Kreditaktien	627.—	630.—	Oest. Papierrente	84.60	84.65
Länderbank	518.50	519.—	" Silberrente	85.—	84.85
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	99.75	100.10
Staatsbahnen	693.50	697.—	" Kronenrt.	81.10	81.10
Lombarden	129.20	129.—	Alpine Montan	859.—	850.—
Marknoten	117.80	117.85	Skoda	828.—	829.—
Wechsel Paris	95.45	95.42	Tendenz fest.		
Oest. Kronenrente	83.70	81.60			

Wien, 6. Oktober. Nachm. 1.50 Uhr.

	6.	4.		6.	4.
Kreditaktien	625.50	626.50	Oest. Papierrente	84.80	84.60
Oesterreich-Ung.	2063	2060	" Silberrente	85.—	84.75
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	105.20	105.50
Unionbank	593.—	592.—	Ungar. Goldrente	99.60	100.—
Ungar. Kredit	824.—	824.—	" Kronenrt.	81.10	81.10
Wien. Bankverein	514.—	515.—	Woh. Frankf. vista	117.85	117.83
Länderbank	520.—	519.—	" London "	24.11	24.15
Türkische Lose	231.—	231.—	" Paris "	95.38	95.38
Alpine	858.—	849.—	" Amsterd. "	198.15	198.15
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.11	19.11
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.85	117.83
Oester. Waffenfbr.	1015	1020	Ultimo-Noten	117.85	117.87
Staatsbahn	697.20	696.70	Skoda	826.50	828.—
Lombarden	127.—	125.50	Tendenz: ruhig.		
Buschtherad B.	—.—	—.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 6. Oktober. (Anfangs-Kurse.)

	6.	4.		6.	4.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disconto-Komm.	185.12	185.62	Phönix	254.75	255½
Staatsbahnen	—.—	—.—	Harpener	190.62	191½
Lombarden	—.—	—.—	Tend.: abgeschwächt.		
Bochumer	221.50	—.—			

Berlin, 6. Oktober. (Schlusskurse.)

	6.	4.		6.	4.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	168.75	Bergmann Elektr.	130.—	128.50
Wechsel London	20.455	20.45	Bochumer	221½	223.—
Wechsel Paris	80.90	80.925	Brown, Boveri & Co.	140.90	141.—
Wechs. a. Wien kurz	84.75	84.75	Bruchsal. Maschfb.	342.—	313.50
4% Reichsanleihe	97.90	97.90	Chem. Albert	436.70	436.—
3½ Reichsanl.	85.—	85.—	Daimler	338.—	349.—
3% Reichsanleihe	76.20	76.30	Deutsch-Luxembg.	145¼	145⅜
4% Consols	97.90	97.90	Dynamit-Trust	170.—	—.—
3½ "	85.—	85.—	Deutsch-Uebersee	195.60	195.20
3% "	76.10	76.30	D. Gasglühl. Auer	517.50	515.—
4½ Bad. v. 1901	99.25	99.25	D. Waffen u. Mun.	612.50	613.30
4% " " 1908/09	96.25	96.25	D. Steinzeugwerke	225.—	225.—
4% " " convert.	—.—	—.—	Elberfeld. Farben	542.80	540.—
3½ " v. 1902/07	—.—	84.60	Enzinger Filter	302.70	303.20
3½% Bayern	83.75	83.60	Essen. Kreditanst.	153.90	155.70
3½% Hessen	82.90	82.90	Fanon Mannstädt	129.20	129.20
3% Hessen	73.75	73.—	Faber Bleistiftfbr.	—.—	—.—
3% Sachsen	76.50	76.30	Felten & Guilleaume	143.10	143.—
4½ Argent. v. 1897	81.—	82.50	Gritzner Maschin.	273.—	273.50
5 Chinesen v. 1896	97.40	97.50	Gr. Berl. Strassenb.	162.80	163.—
4½ Japaner	89.60	90.40	Gelsenkirchener	178⅞	180⅛
4½ Italiener	—.—	87.70	Harpener	189¾	191.—
Mannh. Stadtanl.	—.—	93.50	Höchster Farbwk.	609.—	610.—
4 Oest. Goldrente	85.60	89.30	Hohenlohewerke	139.20	140.20
3 Portug. unif. S. 3	67.90	64.50	Kaliw. Aschersleb.	142.—	141.70
5 Rumänen v. 1903	93.40	93.—	Kölner Bergwerk	497.—	498.—
4% Russ. Anl. 1902	90.70	91.—	Cellulose Kosth.	129.70	129.70
4 Türken unif.	87.—	87.10	Lahmeyer	119.90	120.10
Türk. 400 Frc.-Lose	153.60	152.90	Laurahütte	167½	168⅛
4% Bagdadbahn	77.50	77.60	Licht und Kraft	127.50	128.—
Oest. Kreditaktien	199½	199½	Lothringer Cement	113.90	114.—
4½ Ung. Goldrente	83.70	83.80	Ludw. Loewe & Co.	332.20	333.20
4% " Kronenr.	80.70	80.70	Mannesmannröhr.	205.—	205.70
Berl. Handels-Ges.	162½	162½	Oberschl. Eisb.-Bd.	90.50	90.50
Darmstädter Bank	116⅜	116⅜	Orenstein & Koppel	173.50	174.—
Deutsch-Asiat. Bk.	118.—	118.—	Phönix	253½	254¾
Deutsche Bank	249¼	249½	Rhein. Stahlwerke	158.50	160.—
Disconto-Komm.	185.—	185⅛	Rombacher Hütte	150.30	151.90
Dresdner Bank	150.—	—.—	Rütgerswerken	190.—	190.—
Mitteld. Kreditbank	114.40	114.30	Schuckert	150.70	151.40
Reichsbank	135.90	135.—	Siemens & Halske	215.50	215.70
Rhein. Kreditbank	126.50	125.70	Sinner-Brauerei	251.50	251.50
Rossenbank	157.—	156.40	Stettiner Vulkan	128.60	128.—
Schaaffh. Bankv.	107.40	107.40	Teswar. Wiesloch	117.—	117.—
Südd. Disc.-G.A.-G.	111.—	111.—	Ver. Glanzst. Elberf.	526.50	527.—
Staatsbahn	—.—	—.—	Ver. Köln-Rottweil	327.—	321.—
Lombarden	26⅛	26¼	Wanderer Fahrrw.	409.—	409.50
Baltimore u. Ohio	95.—	94½	Westeregeln	189.50	181.70
Canada Pacific	238½	237¼	Westf. Dr. Langendr.	87.—	86.90
Hamburger Packet	143.50	144.80	Witten. Stahlröhr.	123.—	124.50
Hansa	312.70	311.—	Zellstoff Waldhof	216.—	215.70
Norddeutsch. Lloyd	123.—	123.50	Otavi	112.60	113.—
Adlerwerk Kleyer	400.—	400.—	South West-Afrika	115.50	115.70
Allgem. Elektr.-G.	245.—	245⅛	Vogtl. Maschinfbk.	455.—	—.—
Aluminium	275.—	275.—	Naphta Petrol.-Nob.	427.—	447.50
Anilin	544.—	545.—	Ver. Fränk. Schuhf.	118.50	118.50
Anilin Treptow	435.70	436.—	Bielef. Maschinenf.	343.50	344.—
Aranbg. Bergwksg.	298.20	300.—	Sbd. Hamb. Dpfsch.	181.50	185.—
			Masch. Breuer	28.70	28.—

Privatdiskont 4¾—4 11/16 %

W. Berlin, 6. Oktober. (Telegr.) Nachbörse

	6.	4.		6.	4.
Kredit-Aktien	195.50	199½	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto-Komm.	185.—	185⅛	Lombarden	26⅛	26¼

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 6. Okt.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	20.00—20.25	Roggen nordd.	00.00—00.00
" nordd.	00.00—00.00	Gerste, badischer	16.75—18.00
" russ. Azim.	22.25—23.25	Gerste, Pfälzer	17.25—18.50
" Ulka	22.00—22.75	Futtergerste	13.50—00.00
" Krim Azim.	00.00—00.00	Hafer, bad.	16.50—17.50
" Taganrog	00.00—00.00	" nordd.	00.00—00.00
" Saxonska	22.75—00.00	" russischer	17.75—13.00
" rumän.	22.25—23.00	" La Plata	00.00—00.00
" Kansas II G.	22.00—00.00	" Amer. Clipp.	00.00—00.00
" Kansas II Chic.	22.25—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
" red Wint. II	22.00—00.00	" Donau	00.00—00.00
" West. " II	22.25—00.00	" La Plata	15.35—00.00
" Akl. Manit. I	22.75—00.00	Kohlr. norddeutsch.	30.50—00.00
" " " II	22.50—00.00	Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
" Wall. Wall.	00.00—00.00	Rotklee, italiener	000.00—000.0
" Australier	00.00—00.00	" Franz.	000.00—000.0
" Laplata	00.00—00.00	" Luz. itl.	000.00—000.0
Kernen	00.00—00.00	" Prov.	000.00—000.0
Roggen, pfälz. neu	15.50—16.75	Esparsette	00.00—00.00
" russischer	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.75	31.75	29.75	28.25	26.75	22.7

Roggenmehl Nr. 0) 25.— 1) 23.50.

Tendenz: Getreide ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 6. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	6.	4.		6.	4.
Weizen Oktober	191.—	190.50	Mais Dezember	—.—	—.—
Dezember	193.25	194.50	Mai	—.—	—.—
Mai	201.25	201.—			
Roggen Oktober	160.—	156.75	Rüböl Oktober	65.10	65.30
Dezember	164.25	161.25	Dezbr.	—.—	—.—
Mai	168.—	167.25	Mai	—.—	—.—
			Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Dezember	161.—	161.50	Weizenmehl	27.80	27.75
Mai	165.25	158.—	Roggenmehl	21.80	21.80

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 6 Oktober. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	6. per 50 kg.	4. per 50 kg.		6. per 50 kg.	4. per 50 kg.
Weiz. Okt.	10.71 fest	10.49 fest	Hafer Okt.	7.55 stet.	7.57 stet.
" April	10.48	11.31	" Apr.	7.84	7.88
" Mai	—.—	—.—	Mais Sept.	—.— ruh.	—.— fest
Rogg. Okt.	8.18 stet.	8.13 fest	" Mai	7.53	7.71
" Apr.	8.96	8.93	Kohlraps	—.—	—.—

Wetter: bewölkt.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 6. Oktober. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. w.	6	4	Diff.	Mais La Plat. rh.	6	4	Diff.
per Dez.	7/0⅞	7/0⅞	—⅛	per Nov.	5/2¼	5/2⅞	—⅛
per März	7/2	7/2⅛	—⅛	per Dezbr.	5/4⅛	5/4⅝	—⅛

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 6. Oktober. (Anfang.)

Weizen ruhig.	6.	4.	Gerste	6.	4.
per Dez.	19.22	19.32	per Dezember	14.30	14.37
per März	19.52	19.57	per Mai	14.72	14.77
per Mai	19.47	19.47	per September	14.57	14.52

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 6. Oktober. (Schlusskurse.)

	6.	4.		6.	4.
Rüböl loco	34½	—.—	Leinöl loco Sept.	26.—	—.—
Okt.	33½	—.—	Okt.	25⅞	—.—
Okt.-Dez.	33½	—.—	Okt.-Dez.	26⅞	26⅛
Rüböl Tendenz unregelm.			Jan.-April	26¾	27⅛
Kaffee loco	41½	41½	Tendenz stet.		

Mannheim, 6. Okt. (Privat.) Plata-Leinsaat 4… —.— bis 25½, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 6. Okt. (Preise für Futterartikel.) (Privat.) Kleeheu Mk. 7.—, Wiesenheu Mk. 6.50, Maschinenstroh Mk. Mk. 3.—, Weizen-Kleie Mk. 8.75, getrocknete Treber Mk. 11.90. Alles per 100 Kg.

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 6. Oktbr. Phönix Bergb. 254½, Deutsch-Luxemburger 145½, Elekt. Edison 245⅞, Elekt. Schuckert 152.—, Baltimore Ohio 95—, Paketfahrt 145—, Nordd. Lloyd 124—, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 123—.
Tendenz: abgeschwächt.

Zucker.

Magdeburg, 6. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 0.00—0.00—, Nachprodukte 75% o. S. 0.00—0.00—, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 19.50—19.50—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.25—19.25—, gemahlene Melis mit Sack 18.75—18.75—, ruhig.

Magdeburg, 6. Oktbr. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg p. Okt. 9.35— G., 9.40— B., p. Nov. 9.35— G., 9.40— B., p. Dezember 9.40— G., 9.42½ B., p. Jan.-März 9.55— G., 9.60— B., per Mai 9.75— G., 9.77½ B., per August 9.97— G., 10.00— B.
Tendenz: behauptet. Mild und regnerisch.

Hamburg, 6. Okt. (Telegr.) Zucker per Okt. 9.37½, p. Nov. 9.37½, Dez. 9.45.—, Jan.-März 9.55.—, Mai 9.77½, Aug. 9.97½, stetig.

Kaffee.

Hamburg, 6. Okt. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Okt. 55¼, Dez. 55½, März 56¼, Mai 57¼, willig.

Antwerpen, 6. Okt. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 68.—, März 69.—, Mai 69½, Juni 70—.

Schmalz.

Antwerpen, 6. Okt. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 139½.

Salpeter.

Antwerpen, 6. Okt. (Telegr.) Salpeter disp. 25.35, Febr.-März 26.30.

Wolle.

Antwerpen, 6. Okt. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Okt. 6.17, Dez. 6.10, März 6.00, Mai 5.92.

Häute.

Antwerpen, 6. Okt. (Telegr.) Häute 914 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 6. Okt. (Telegr.) Baumwolle 72¼, stetig.

Antwerpen, 6. Okt. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Okt. 24¼, Nov. 25.—, Dez. 25½.

Eisen und Metalle.

London, 6. Okt., 1 Uhr. Anfang. Kupfer will. 73½, 3 Mon. 73.—. — Zinn matt p. Kasse 184½, 3 Monate 185.—. — Blei spanisch ruh. 20½, englisch 20¾. — Zink ruhig 20½, spezial 21½.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 5436
6. Oktober 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 410	360
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
" Vorzugs-Aktien	80	75
Benz & Co., Mannheim	—	204
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	230
Deutsche Erdöl junge Aktien	243	242
" jüngste Aktien	228	227
Deutsche Südseephosphat A.-G.	108	104
Europa, Rückvers., Berlin	M. 570	M. 540
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	—	375
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	252	247
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	68
Fink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	80	—
Forsyth G. m. b. H.	—	170
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. —	M. 540
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	72	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	24	22
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	—	136
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	15/0 sh	13/6 sh.
Maschinenfabrik Werry	—	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	—	100
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opisg"	K. 2375	K. 2325
„Ostgalizia"-Petroleumges.	224	220
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4¼	L. 4⅛
" junge "	L. 2¾	L. 2½
Pomona D. K. G.	715	700
Preussische Rückversicherung	M. 370	M. 340
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	134
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Gonsbach	M. 270	M. 250
Schlosshotel Heidelberg	30	—
Sieman Salpeter, Hamburg	335	—
Stahlwerk Mannheim	120	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	119	117
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Gonsbach	M. 160	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	64	60
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	204
Waggonfabrik Rastatt	85	80
Westdeutsche Eisenwerke Kray	155	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	90
Hernsheim u. Co.	166	164

Wohne jetzt
P 7, 17, I. Stock
Heidelbergerstrasse
Dr. Victor Lion
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.
Tel. 888. Sprechst. 10—½1, 3—5 Uhr.

Vermischtes

Piano [illegible] Teile, Trommel, Ludwigshafen, [illegible] 6. 17282

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Karl Oberheiden (Fr. Burckhardt's Nachf.), O 5, 1. Fernspr. 1331.

Stempelfabrik Adelsheim
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
Telephon 3504
Stempel in Kautschuk u. Metall
Signierstempel, Schablonen, Farben, Plompen, Plompenzangen, Anhängezettel, Wiegekarten, Kassen-Block. Messing- u. Emailleschilder
O 6, 1 billig. O 6, 1

Parket-Pitschpine und Linoleumböden reinigt prompt u. billigst J. Hailer, T 3, 8, Telef. 1812.

Verloren
Spitzenjabot mit goldener Brosche von Heinrich Lanzstraße bis Hauptbahnhof verloren. Gegen gute Belohnung abzugeb. Hch. Lanzstr. 19, 2. St. lks. 23577

Ankauf
Alte Gebisse zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. Frau Mantel, G 4, 4 parterre. 84267

Verkauf
1 Schreibmaschine zu verkaufen. 86520 H. Jonson, M 4, 5.
1 hochelegantes Piano Fabrik. Steinweg, preisw. abzug. Näh. Exp. d. Bl.
Fahrradgeschäft m. Rep.-Werkst. i. konkurrenzl. Stadtteil ist u. günst. Beding. zu verk. Off. u. Nr. 85892 a. d. Exp. d. Bl.

Diwan mit Umbau, pol. Buffet 40 M., Vertiko, Diwan, 38 M., pol. und lack. Schränke u. Betten, Spiegel u. Bücherschrank, Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Nähmasch. Tische, Stühle, Bilder, Spiegel billig zu verkaufen. S 6, 7, Hof. 23959

Mittag- u. Abendtisch
2 bess. Herren können an ein. gut. Mittagtisch teiln. 23575 S 2, 3, 2 Trepp.

Ausnahmsweiser Gelegenheitskauf!

Brautpaare

Hochelegante herrschaftliche Wohnungseinrichtung bei erster Darmstädter Firma stehend:

5 Zimmer und Küche mit 25% Nachlass

Schlafzimmer, echt Mahagoni, Tabasco, dunkel Hochglanz poliert, 2 Bettstellen mit Umbau, Hausapotheken, 3 t. Spiegelschrank 1.80 m breit, mit oval. Kristallfacettspiegel, extra breite Waschtoilette, prima Roßhaarmatratzen, Messingfrisiertoilette mit 3 beweglichen Spiegeln, komplett . . . . ℳ 1650.—

Salon, Biedermeier, Kirschbaum mit feinen Intarsieneinlagen, 1 aparte Vitrine mit Kristallfacettböden, runder Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel und 2 Stühle mit prima Gobelinbezug . . . . ℳ 1290.—

Herrenzimmer Eiche dunkel, Bibliothek 4teil., 2.15 m breit, Diplomaten-Schreibtisch, Schreib-Sessel, 4 Stühle, Ottomane mit Moquettdecke, Tisch mit Schiffsdruck . . . . ℳ 1133.—

Speisezimmer, Eiche, Rauchfarbe, Büfett 2.20 m breit, extra schwer, Kredenz mit Kristallfacettspiegel, Patentauszugtisch, 6 Lederstühle mit Rindleder, 1 Klubsofa mit feinem Moquett, 1 Standuhr mit Divinagang (5 Stab, neu) . . . ℳ 1742.—

Fremdenzimmer, hell Eiche, 2 Bettstellen mit prima Einlagen, 1 2t. Spiegelschrank 1.30 m breit, Waschtoilette, Nachtischränkchen, Handtuchhalter und Stühle . . . . ℳ 675.—

Küche pitch-pine 1 3tür. Küchenbüfett mit Anbauschränken, 2 m breit, 1 Tisch und 2 Stühle . ℳ 330.—

Sa. ℳ 6820.—

wird mit 25% Nachlass abgegeben Netto ℳ 5117.—

Eine weitere vornehme 5 Zimmer-Einrichtung bestehend: aus Salon, Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer und Küche im Verkaufspreis zu ℳ 4560.— wird ebenfalls mit 25% Nachlaß abgegeben Netto ℳ 3420.—

Eventl. werden die Zimmer auch einzeln abgegeben und zur späteren Lieferung unentgeltlich aufbewahrt. 10689

Näheres unter **E. 7817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Fest in Cortina

des deutsch-österr. Alpenvereins.

Billiger Verkauf

von 2883

Trachten-Stoffen

Schürzen, Tüchern

(in der Tiroler Bauernstube)

im Erweiterungsbau.

(Viele Ampezzaner, Innthaler u. s. w. Bilder.)

KRAMP

D 3, 7. Planken,

Zu Hauskuren

empfehlen wir sämtliche **Bade-Zusätze** als **Kohlensäurebäder Sauerstoff-Bäder** Moor u. Fango **Ia. Fichtennadel-Extract, Fluinol, Silvana, Bade-Schwämme, Sämtliche Mineralwässer** in frischer Füllung und billigst frei Haus.

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3

Gegr. 1863. — Teleph. 252 u. 4370. — Grüne Rabattmarken. Filiale: Friedrichspl. 19, Tel. 4968.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Südd. österr. Verkehr.

Ab 15. Sept. 13 sind die Anwendungsbestimmung. des Ausnahmetarifs 18 im Tarif Teil II Heft 16 (Obb) geändert. Näheres in unserem Tarifanzeiger. 3357

Karlsruhe, 3. Okt. 1913. Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 7. Oktober 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Möbel und Sonstiges.** **Brandt,** Gerichtsvollzieher 85991

Singt Ihr Vogel nicht

od. wollen Sie Ihren munteren Sänger erhalten, so fordern Sie sich ein Säckchen **Ertur-Vogelsand, Sack** 25 Pfg. Hält Bauer und Vogel rein von Ungeziefer. Zu haben Friedrich Becker am Speisem., Constantin & Löffler, Breitestr., Th. v. Eichstedt, Kunststraße 4, Herm. Geyer, Mittelstraße 60, Ernst Huppertz, Schwetzstr. 26, P. Karb, E 2, Karl Kuleriem, Traitteurstr. 59, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19, Gebr. Beilen, Breitestraße und Schwetzstr. 15, Fabrik Steuerradfarbwerke, G. m. b. H., Chem. tech. Abt. Nordenham a. W. 32991

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt **Mannheim** P. 2. 1. Tel. 494.

Einige zuverlässige

Techniker

welche an flottes sicheres Arbeiten gewöhnt sind und gute Werkstattpraxis haben, zum baldigen Eintritt 10589

gesucht.

Bevorzugt werd. solche Herren, welche bereits im Werkzeug- und Vorrichtungsbau tät. waren. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Tätigkeit und des Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unt. **W. 7735 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Zur Führung der **laufenden Statistik**

Herr od. Dame

zum sofortigen Eintr. **gesucht.** Bedingung: Flottes Rechnen (möglichst mit Rechenmasch.) und stenotypistische Fertigkeit. 10587

Ausführliche Offerten mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, der Gehaltsansprüche unt. Beifügung von Zeugnisabschriften unter **7784** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** erbet.

Nebenverdienst

finden fleißige energische **Herren all. Stände.** Offert. unter **K 4486** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Strassburg i. E.** erbet. 10584

Mietgesuche

Beamt. sucht per 1. Okt. größ. leer. Zim. i. d. Nähe des Wasserturm bei gut. Fam. Off. m. Preisang. u. „Leer. Zim." 23570b a. d. Expedition dis. Blattes.

2—3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör per sofort in besserem Hause zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 85719 an die Expedition d. Bl.

Schöne große 2 Zim.-Wohng. mit Küche wird von ruhig. jungen Leuten p. 15. November gesucht. 23010 **Dr. u. E. Sehn. P 4, 8.**

Wein-Restaurant Wolfschlucht

B 5, 8.

Morgen Dienstag

groß. Schlacht-Fest

wozu höflichst einladet. 33006 **Wilh. Siegele.**

Heirat

Ich suche eine treue Gefährtin fürs Leben!

Bin Staatsbeamter in bevorzugter, auswärtiger Stellung, Mitte dreißig, gesund, von stattlichem Aeußern, freidenkender Protestant, charakter- und gemütvoll. Ich reflektiere auf eine warmherzige, vollwertige junge Dame mit tadelloser Vergangenheit u. Eigenschaften, die Gewähr für eine harmonische, glückliche Ehe bieten. Vermögen soll, obwohl bei mir selbst nicht vorhanden, keine ausschlaggebende Rolle spielen. Junge Damen, die die Entscheidung über ihre Zukunft nicht nur dem bloßen Zufall überlassen wollen, und deren Angehörige bitte ich um ausführliche Zuschriften, möglichst mit Bild. **Absolute Geheimhaltung und auf Wunsch sofortige Rücksendung verspreche ich hierdurch auf Ehrenwort.** Nur Zuschriften mit eingehender Schilderung der Verhältnisse und Neigungen können berücksichtigt werden. **Postlagerkarte Nr. 95, Mannheim 1.** 23540

Heiratsgesuch.

Leiter eines indust. Unternehmens im rheinisch-westf. Industriebez., Witwer ohne Kind, mit einem Einkommen von M. 6000, angenehmem Aeußern, schlanke Figur, freidenk., sucht zwecks Wiederverheiratung die Bekanntschaft einer geb. ev. Dame mindestens 24 Jahre alt (event. auch Witwe ohne Kind) vermögend, aus durchaus guter Familie zu machen.

Ernstgemeinte nicht anonyme Angebote von Eltern oder Vormündern mit näheren Angaben u. Beifügung des neuesten Bildes an die Expedition dieses Blattes unter **T. S. 85873** erbet. Nicht Convenierendes sofort zurück. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert und verlangt.

Ernsthaftes Heiratsgesuch!

Suche für m. Freund, Großkaufmann m. Fabrikgeschäft, Wohnsitz in Wiesbaden, Anf. 40er, ev., in guten Verhältnissen, symp. natürliche Erscheinung, gesund, gut. Charakter, beste Referenzen, eine geeignete Partie. Damen, a. Witwen mit Vermögen, wollen sich vertrauensvoll u. Nr. 85887 an die Exp. d. Bl. wenden. — Diskretion Ehrensache. Gütergemeinschaft kann ausgeschlossen werden.

Heirat. Ein kredl. Mann, Monteur, kathol., wünscht mit ein. Fräulein, welche häuslich erzogen ist, in Verbindung zu treten. Vermög. wird nicht reflekt. Offerten unter Nr. 23600 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Ein 17 Jahre alt. **Mädchen,** welches noch nicht gedient hat, sucht Stellung auf 1. November. Offert. unt. Nr. 23578 a. d. Expd.

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Fräulein (16 Jahre) sucht Lehrstelle als

Verkäuferin

in einem bess. Geschäft.

Frauenwohl Mannheim E. V. 85897 Abteilung kaufm. Stellenvermittlung. Laurentiusstr. 19. Tel. 904

Jg. Frau (Maschinennäherin) sucht Heimarbeit, nimmt auch Monatsstelle für nachmittags an, event. Laden oder Büro. 23561 Näh. in der Exped. d. Bl.

Junges solid. Mädchen sucht Stelle als angehende **Verkäuferin.** Kolonialwaren od. dergl. bevorz. Zu erfr. **C 3, 19,** parterre. 23478

Lehrmädchen

Lehrmädchen

gesucht. 85903 **K. Ferd. Heckel** Kunststraße.

Stallung

Verschiedene schöne **Stallungen** zu vermieten. Bureau Augartenstr. 96, Tel. 1315. 43262

Zu vermieten

B 6, 22a freundl. Mansardenwohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort z. verm. Näh. part., bei Klisch. 43266

Burgstr. 13 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. November a. c. zu verm. 43267 Näh. Eichbaumbrauerei.

Luisenring Nr. 35 IV. Stock neu hergerichtete **7 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör sofort zu vm. Näh. III. Stock. 43263

Rheinhäuserstr. 44a 2 Zimmer und Küche auf die Straße gehend, per 1. November zu vermiet. Näheres Laden. 43268

Tattersallstr. 64 2 Tr. ev. 3 Tr. eleg. gr. 5-Zim.-Wohnung m. Bad, Erker, Balk., Veranda u. Zubeh., elektr. Licht sof. o. spät. zu vm. Ausk. daselbst. 43264

Möbl. Zimmer

B 6, 21 Hochparterre, großes Salon- u. Schlafzimmer unmöbl. a. Herrn p. 1. Nov. z. v. 23428

E 7, 2 part., möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 23557

H 2, 9 2 Tr., gut möbl. Zim. bill. zu vm. 23586

H 3, 8a 2. St. ein mbl. sep. Zimmer m. Gas zu vermiet. 23561

Luisenring, H 7, 22, pt. frdl. mbl. Zim. Mk. 20 m. Kaffee sof. z. vm. [illegible]

Richard Wagnerstr. 6, 2 Tr. rechts, ein schön möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht sofort od. später zu verm. 43265

Elegant möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit Flügel, Bad, elekt. Licht für 1 od. 2 Herren per 1. Nov. zu verm. Näheres **L 13, 1,** 2 Treppen. 23571

In der Nähe des Hauptbahnhofs gutmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. sof. zu verm. Näheres Bismarckplatz 13, part. lks. 23442

Stellen finden

Lohnende Existenz!

Alleinvertrieb

für Mannheim evt. größern Bezirk sofort abzugeben. Keine Versicherung. Patentamtlich geschützter Artikel. Kann von jedermann ausgeführt werden. Näheres: Dienstag und Mittwoch von 9—1 und 2—6 Uhr. 14467 **Hotel Ludwigshof, Kepplerstraße, A. Heim.**

Tüchtiger, bei den hiesigen Werken nebst Umgegend eingeführter

Vertreter

für den Verkauf von

S. M. Stahlguß

aller Art u. in jedem Stückgewicht gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 33007 an die Exp. d. Bl.

Mehrere tüchtige

Monteure

auf Mineralwassermaschinen unter günstigen Bedingungen für dauernde Stellung bei möglichst baldigem Eintritt

gesucht.

Gefl. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. 14465

Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. W.

Tüchtige

Schneiderinnen

für unser Aenderungs-Atelier per sofort gesucht. 33009

B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

Tüchtiger Vertreter

Zur Führung einer Zweig-Filiale für einen glänzend sich bewährenden Massen-Konsum-Artikel gesucht. Kaution für Lager erforderlich. Offerten unt. Nr. 85898 an die Expedit. ds. Blattes.

Tüchtige

Verkäuferin

für Abteilung Schuhe gesucht. 85900

Schmoller & Co.

Branchekundige **Verkäuferin** sucht 85899 **Wurstlerei Leins, O 6, 3.**

Schulentlassenes **Mädchen** tagsüber zu 2 Kindern gesucht. Fr. Keiser 85879 Meerfeldstr. 17.

Ordentl. Mädchen 20—24 Jahr a., das gut bürgerl. koch. kann sof. z. kl. ält. Fam. ges. 85895 O 5, 14, 2. Stock, rechts.

Ordentlich. Dienstmädchen gesucht. 23587 Frau Maas, Lamenstr. 17.

Putzfrau für vormittag gesucht. 85894 Molkestr. 7, part.

Saubere Monatsfrau sof. gef. U 1, 6, 2 Tr.

Zu vermieten

Photograph. Atelier

O 4, 5 per 1. März 1914

zu vermieten.

Gustav Philipp Wachenheim am Strohmarkt. 33900

Todes-Anzeige.

Ich mache die schmerzliche Mitteilung, dass unsere geliebte Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter, Frau

Anna Maria F. C. Pfeiffer

geb. Visser

im jugendlichen Alter von 22 Jahren, am Sonntag, den 5. Oktober 1913, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Requiescat in Pace.

Mannheim (P 7, 23), Haarlem, Groningen, Neckargemünd, Speyer a. Rh., den 5. Oktober 1913.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Josef Pfeiffer und zwei unmündige Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

53